

# Leipziger Volkszeitung

## Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

**Abonnementpreis** für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— Mk., bei Selbstabholung 5.50 Mk. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— Mk., für einen Monat 6.— Mk. — Preis der Einzelnummer 30 Pfg. — Telefon für Kontor und Expedition: 2721 und 4596. — **Postcheckkonto Nr. 53477**

**Redaktion:** Leipzig, Tauchaer Str. 19/21  
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig  
Telephon 13693. — **Verlag in Leipzig,**  
Tauchaer Straße 19/21 — Telephon 4596

**Inseratenpreise:** Die 7 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 1.90 Mk., bei Platzvorrat 2.30 Mk.; Familienanzeigen, die 7 gespaltene Zeile 1.70 Mk. Reklame-Kolonelle 7.50 Mk. — Telephon für die Inseraten-Abteilung 2721  
Schluß der Inseraten-Aufnahme für die fällige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

### Die Krisis.

Die Spannung, von der seit zwei Monaten die Atmosphäre Europas erfüllt ist, hat ihren Höhepunkt erreicht. Von den drei Hauptbeteiligten: Deutschland, England-Frankreich und Amerika wird fleißig an einer Lösung gearbeitet, nachdem man wochenlang die kostbare Zeit mit Drohungen und Passivität hatte verschwenden lassen.

Die deutsche Note an Amerika, die unsere Wiedergutmachungsvorschläge enthält, ist gestern abgegangen. Die Art, wie sie zu Stande gekommen ist, gäbe den Stoff für ein Lustspiel ab, wenn nicht der Hintergrund, der Kampf eines Volkes um die Erhaltung seiner Lebensgrundlagen, so tragisch und das Ichfertige und frivole Spiel, das eine auch nach bürgerlichen Begriffen völlig unfähige Regierung und eine Clique bürgerlicher Politiker und Kapitalisten mit unsern Lebensinteressen treibt, nicht so empörend und erschütternd wäre. Welche innerpolitische Folgen aber auch die Unfähigkeit der Regierung, die sich in den letzten Tagen so glänzend offenbart hat, haben wird, ihre Vorschläge sind jedenfalls bereits in die Welt hinausgeschickt und die Welt wird zu ihnen Stellung nehmen müssen. Ihr Inhalt, der ursprünglich bereits Sonntag hätte veröffentlicht werden sollen, wird erst im Laufe des heutigen Tages bekanntgegeben werden, angeblich, weil — die amerikanischen Behörden Sonntags nicht amtieren! Wie man sieht, scheut die Regierung nicht mehr davor zurück, die deutsche Öffentlichkeit öffentlich zu verhöhnen. Die Umrisse der Vorschläge sind danach gerüchelt schon bekanntgeworden; doch hatten wir ihre Besprechung vor der offiziellen Bekanntgabe noch nicht für angebracht.

Zur gleichen Zeit, da in Berlin die Entscheidung über die deutschen Vorschläge gefallen ist, hielten der französische und englische Ministerpräsident in Lymons eine Besprechung über die Zwangsmassnahmen ab, die Frankreich für den 1. Mai in petto hat, wenn Deutschland ihm nicht mit diskutablen Vorschlägen zuvorkommt. Soweit sich die Sachlage beurteilen läßt, ist die englische Regierung wohl prinzipiell bereit, Frankreich marschieren zu lassen, aber da sie allen Grund hat, die scharfe Opposition der englischen Liberalen und insbesondere der Arbeiterschaft gegen eine Fortsetzung der Europa zerrüttenden Gewaltpolitik zu fürchten, will sie die Befehle des Hauptgebietes nicht vor Erschöpfung aller Verständigungsmöglichkeiten vornehmen lassen. Und da sowohl für England als auch für Italien und Amerika das wirtschaftliche Interesse ganz eindeutig gegen die Befehle des deutschen Kohlengebietes spricht und diese Staaten auch sonst an einer friedlichen Regelung der Wiedergutmachungsfrage, die die Lebensmöglichkeiten Deutschlands nicht vernichtet, das größte Interesse haben, darf die Hoffnung nicht aufgegeben werden, daß trotz der Annexionsgelüste der französischen Imperialisten, die dort die Zügel in der Hand halten, und trotz der kläglichen Haltung der bürgerlichen Clique, die hier die Zügel in der Hand hält, doch noch der Weg zur Verständigung gefunden wird.

Im nachstehenden geben wir die wichtigsten der heute eingetroffenen Meldungen über die jüngsten Ereignisse wieder:

### Wie die Vorschläge zusammengestoppelt wurden.

Berlin, 25. April. (TL.) Von informierter nichtparlamentarischer Seite erfahren wir: Die nun fertiggestellte Note an Amerika enthält auch die neuen deutschen Gegenvorschläge, von denen Sonnabendabend noch nicht feststand, ob sie gleich in der Antwortnote oder erst später nach Amerika abgehen würden. Es ist anzunehmen, daß die Note noch heute dem stellvertretenden amerikanischen Geschäftsträger Wilson zur Übermittlung nach Washington übergeben wird. Montagfrüh neun Uhr wird die Regierung mit den Führern der bürgerlichen Parteien und der Reichsstaatsdemokraten eine Besprechung abhalten, in der sie von dem Inhalt der Note Kenntnis geben wird. Die Besprechung sollte ursprünglich am heutigen Sonntag, morgens 11 Uhr, stattfinden; sie wurde aber verschoben, da die Note nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnte.

Sonnabendabend empfing die Regierung um neun Uhr die Führer der Regierungsparteien, die der Regierung hatten wissen lassen, daß sie ihr allein die Verantwortung für den unternehmen Schritt überlassen müßten, wenn die Regierung nicht Veranlassung nähme, die sie unterstützenden Parteien rechtzeitig zu unterrichten. Das Kabinett hatte die Wortführer des Zentrums, der Volkspartei, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei zu sich gebeten. Die Parteiführer nahmen in der etwa zwei Stunden dauernden Besprechung eingehend von dem Plan der Regierung Kenntnis. Zuerst wurden diese von dem Reichsfinanzminister Dr. Wirth, später von dem Reichsminister des Innern Dr. Simons dargelegt.

Ferner wird uns mitgeteilt: Es handelt sich bei den deutschen Vorschlägen um eine Alternative von zwei Möglichkeiten. Der ganze Plan ist in neun Paragraphen zusammengefaßt. Da man im Kabinett der Auffassung war, daß die Volkstimmung in England und Frankreich dies verlangt, enthält der deutsche Vorschlag auch ein festes Zahlungsangebot, das die deutsche Leistungsfähigkeit im Auge behält, dadurch aber auch der Volkswirtschaft der Gegenseite Rechnung trägt. Es sieht in seiner Höhe zwischen den Pariser Beschlüssen und den deutschen Vor-

schlägen von London, schließt sich aber dem Londoner Vorschlag wesenlich mehr an als den Pariser Forderungen.

Die von den Parteiführern in der Besprechung vorgebrachten Gesichtspunkte waren in den nachfolgenden Beratungen des Kabinetts Gegenstand ausführlicher Erörterungen.

Berlin, 25. April. (TL.) Nachdem das Reichskabinett Sonnabendabend lange Beratungen mit den Parteiführern abgehalten hatte, wurde die Kabinettsitzung in späterer Nachtstunde fortgesetzt und Sonntagfrüh um neun Uhr wieder aufgenommen. Sonntag mittags hat das Reichskabinett den Text der Note an Amerika in einer Schlussberatung einstimmig festgesetzt.

Wie unser Berliner Korrespondent erzählt, sind die Gerüchte, daß am Sonnabendnachmittag oder Sonntag Besprechungen der Reichsregierung mit den Parteiführern stattgefunden haben, falsch. Sie sind darauf zurückzuführen, daß am Sonnabendnachmittag das Kabinett sich mit den Führern der Koalitionsparteien über die endgültige Formulierung der Vorschläge beraten hat. Angeht es bei dieser Beratung noch zwei Vorschläge zur Beschlusfassung vorgelegen haben und es ist dann gelungen, diese beiden Vorschläge miteinander zu vereinen, indem man sie zusammenarbeitete (1). Der Berliner Votanzettel will über die Stellung der Parteien zu der durch die Note an Harding geschaffenen Situation erfahren haben, daß nicht nur von den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, sondern auch von einem beträchtlichen Teil des Zentrums und der Demokratie schärfste Kritik geübt wird.

### Der angebliche Inhalt der Vorschläge.

Berlin, 25. April. (Eigene Drahtmeldung der V. V.) Ueber den Inhalt der deutschen Note an Amerika will die Berliner Montagspost folgendes erfahren haben: „Im Gegensatz zu den deutschen Vorschlägen, die auf der Londoner Konferenz überreicht worden sind, ist diesmal von der Regierung einer festen Reparationssumme abgesehen worden. Die deutschen Vorschläge sehen eine provisorische Lösung des Reparationsproblems vor, da sich die Entwicklung der deutschen Wirtschaft für mehrere Jahrzehnte nicht voraussehen läßt und deshalb nur eine Regelung für mehrere Jahre möglich ist. In ihrer Wirkung gehen sie aber weit hinaus über die deutschen Vorschläge von London. Die Jahreszahlungen sind höher, vertiefen sich allerdings auf einen längeren Zeitraum und nähern sich beträchtlich der von den Alliierten in London geforderten Summe. Der Hauptunterschied ist, daß für die Aufbringung der einzelnen Jahreszahlungen die deutsche Regierung ein ganzes System von Leistungen vorschlägt, in dem eine Barabgabe von der Produktion neben Sach- und Barleistungen eine wesentliche Rolle spielt. Der Antrag, einen großen Teil der Reparationssumme dadurch abzutragen, daß die deutsche Regierung die Schulden der Alliierten bei den Vereinigten Staaten übernimmt und die Zinsen zahlt, findet sich in den neuen Vorschlägen nicht vor. Innerhalb der Reichsregierung beurteilt man die Möglichkeit, auf Grund der neuen deutschen Vorschläge zu einer Verständigung mit den Alliierten zu gelangen, ziemlich hoffnungsvoll. Es hängt allerdings wesentlich davon ab, wie Präsident Harding das deutsche Angebot beurteilen wird.“ Sollten die Ausführenden der Berliner Montagspost über die neuen deutschen Vorschläge zutreffen, so müssen in allerleichter Stunde erhebliche Veränderungen an dem Plan der deutschen Vorschläge vorgenommen worden sein, da sie keineswegs den Redaktionen entsprechen, die bisher über die Art der deutschen Vorschläge bekannt geworden waren.

Paris, 25. April. (TL.) Nach der Daily Mail weilt eine Havana-Depesche aus Berlin folgende vier Punkte als die Grundlagen der neuen deutschen Vorschläge zu melden: 1. Angebot einer Summe, die weit über die in London angebotene hinausgeht; 2. Aufnahme einer internationalen Anleihe zur Zahlung der ersten Rate; 3. Übernahme der Schulden der Alliierten an die Vereinigten Staaten; 4. Zahlung eines Teiles des Gewinns der deutschen industriellen Produktion.

### Vertrauensvotum für die Stegerwald-Regierung.

Berlin, 23. April. Der Preussische Landtag nahm heute mit 216 gegen 130 Stimmen einen vom Zentrum und den Demokraten eingebrachten Antrag an, der folgenden Wortlaut hat: „Der Landtag hat die Erklärungen der Regierung am 22. April 1921 zur Kenntnis genommen. Er erwartet von der Regierung, daß sie diesen Erklärungen entsprechend die Politik des Landes führen wird, und spricht ihr das Vertrauen aus, dessen sie nach der Verfassung zu ihrer Amtsführung bedarf.“

### Tirol für den Anschluß an Deutschland.

Berlin, 25. April. (Eigene Drahtmeldung der V. V.) Ueber die Volksabstimmung in Tirol liegen bisher folgende Zahlen vor: Es wurden bisher 55000 Stimmen für und etwa 19000 Stimmen gegen den Anschluß abgegeben. In der Stadt Innsbruck wurden von 33500 abgegebenen Stimmen 32000 für den Anschluß abgegeben. 471 Zettel lauteten auf Nein, 134 waren unglücklich. Von auswärtigen Abstimmungsberechtigten, die in Innsbruck zur Urne gingen, wurden 2144 Stimmen abgegeben, davon 2139 mit Ja und 5 mit Nein. Die Ziffern aus den übrigen Städten zeigen etwa dasselbe Zahlenverhältnis.

Innsbruck, 24. April. M.T.S. Von etwa 150000 Stimmberechtigten haben ungefähr 90 Prozent Stimmen abgegeben, von denen mindestens 120 bis 125000 für den Anschluß an Deutschland gestimmt haben.

### Regierungskrise.

Mit jeder Stunde verschärft sich die Krise. Wenn diese Jellen gedruckt sind, können möglicherweise schon die Männer bekannt sein, die die neue Regierung bilden sollen. Wie im vorigen Jahre vor Spa die Deutsche Volkspartei die Zusammenfügung der Regierung nach ihrem Willen entschied, wenn auch nicht alle ihre Ansprüche befriedigt wurden, so entscheidet sie sie jetzt erst recht. Das Zentrum kommt immer mehr ins Gedränge. Es hat keine Politiker großen Stils mehr; die paar alten wie Peter Spa hn, sind so gut wie abgetan, und die jungen Kräfte haben noch nicht genügend Ansehen und Einfluß, um im Interessenstreit der bürgerlichen Fraktionen obzuliegen. Die Stimmische Gewerkschaft ist Trumpf, und sie wird auch jetzt alle Register ziehen. Schon nennt man ehrgeizige Streber jener Fraktion als Reichsfinanzler und Außenminister, dabei wird aber auch der Name des letzten Geschäftsträgers in Paris genannt. Wie dem aber sei, soviel steht fest, die neue Stimmeregierung wird der sich verzehrenden Weltkrise gegenüber nicht Herr werden.

Wenn jetzt von bürgerlicher Seite weidlich auf die jetzige Regierung geschimpft wird, so kann man dies nicht als unbegründet abtun, nur sollten die bürgerlichen Klassen ihre Vertreter in der Regierung nicht allein verantwortlich machen, und endlich das Vorurteil aufgeben, als wären nur sie die zum Regieren Berufenen.

Als Stimmes bei den Londoner Verhandlungen mit seinem zuseht über den Kopf der deutschen Regierung und der der deutschen Delegation hinweg gemachten weitergehenden Vorschlag bei der Entente abfiel, da hätte man annehmen sollen, daß er daraus nun endlich lernen würde, die Improvisationspolitik aufzugeben und daß zur Lösung so gewaltiger Aufgaben, wie es die Wiedergutmachung und die Schuldenzahlung ist, planmäßig ausgearbeitete und gut begründete Pläne gehören und daß sie nicht erst, wie es bei London der Fall war, auf dem Wege zur Verhandlung ausgearbeitet werden können. Herr Simons hat nichts aus seinen Niederlagen gelernt. Beinahe acht Wochen sind seit dem Abbruch der Londoner Verhandlungen verfloßen; in sieben Tagen ist der Termin, an dem die neuen Sanktionen in Kraft treten. Was soll bis dahin geschehen? Deutschland soll 20 Milliarden Goldmark zahlen, es soll einen begründeten Plan über die Schuldauftragung der 226 Milliarden Goldmark und einen solchen des Wiederaufbaues vorlegen und Garantien geben, daß es diese Verpflichtungen getreulich erfüllt. Und was hat die Regierung getan? Zunächst hat sie Woche um Woche verstreichen lassen, ohne sie überhaupt etwas getan hat; währenddessen hat Simons französischen Berichterstattern versichert, Deutschland werde Vorschläge unterbreiten, die Frankreich annehmen könne. Dann ist er mit dem Reichskanzler auf den Gedanken verfallen, irgend jemand als Vermittler aufzutreiben, und als solchen hatten sie den Papst ausersehen. Wie glaubhaft versichert wird, hat der Vatikan weder geantwortet, noch die Vorschläge an die Entente weitergegeben. Die Zeit verfließt inzwischen immer mehr, und nun ist Simons mit Fehrenbach auf den neugewählten Präsidenten Harding verfallen, der helfen soll, obwohl Deutschland mit den Vereinigten Staaten formell noch im Kriegszustand ist. Wenn ein sozialdemokratischer Minister eine solche Note abgeschickt hätte, worin das ganze zukünftige Schicksal eines Volkes in die Hand eines fremden Staatsmannes auf Gnade und Ungnade gelegt worden wäre, die gesamte bürgerliche Presse hätte nicht nur tagelang über die politische Unfähigkeit gewetzelt, sie hätte sicher auch von Vaterlandsverrat geschrieen.

Die Antwort Hardings lautet nun nicht ganz ablehnend, und so ergreift Simons den Strohhalm, um sich noch zu retten. Eine neue Note geht an Harding, was wird sie enthalten? Eingeweihte, die an allen Ministerklären umherhören, wollen erfahren haben, sie enthalte Angebote über die Schuldenzahlung, die Frankreich genügen würden. Niemand weiß etwas Genaues. Das Parlament wird im parlamentarisch-demokratisch regierten Deutschland von der Minderheitsregierung ausgeschaltet, und so muß das Volk, in dessen Namen gesprochen wird und um dessen Haut es geht, abwarten, bis es durch die amerikanische Presse erfährt, was seine Regierung für Angebote gemacht hat. Das Volk kann sich mit den Ministern trösten, die bei der ersten Note an Harding auch ausgeschaltet wurden; dafür hatten die beiden „Macher“ es für richtig befunden, einen ausländischen Journalisten zur Mit Hilfe bei der Abfassung der Note heranzuziehen. Damit die Entente den guten Willen von Simons sieht, hat er ihr auch eine kleine Musterkarte von Wiederaufbauplänen unterbreitet und erwartet nun gelassen die Antwort. Die beiden Venter des Geschickes, Fehrenbach und Simons, haben sich nicht nur bei der Entente in die unhaltbarste Lage gebracht, sondern bei den eignen Kollegen in der Regierung und den Parteien. Und doch wäre es selbst einer nur ganz mäßig begabten Regierung möglich gewesen, in zwei Monaten eine halbwegs günstige Lage für sich und eine Verhandlungsbasis zu schaffen. Die Gegenüber-

In der Entente treten immer offener hervor. Frankreich, getrieben durch eine bestimmte Kapitalistenklasse, geht darauf aus, das Ruhrgebiet und damit die Kohlen in seine Hand zu bekommen. Das verfehlt nun stark das Interesse des englischen und amerikanischen Kapitals, das sich den französischen Markt erhalten will; ebenso ist Italien keineswegs geneigt, die deutsche Kohle über Frankreich zu beziehen, deshalb der Widerstand gegen die so fortigen Sanktionen. Hierzu kommt noch, daß sich in der englischen und in der französischen Arbeiterschaft der Widerstand gegen die aggressive französische Außenpolitik immer mehr stärkt, so daß bei einer halbwegs vernünftigen Außenpolitik Deutschlands seine Bereicherung mit der Entente gegeben war. Nun hat die bürgerliche Minderheitsregierung, oder gar nur einzelne ihrer Mitglieder, diese günstige Lage völlig verdorben. Der Eindruck, den diese verfehlte Politik besonders auch auf die bürgerlichen Parteiführer macht, ist, wie aus ihren Äußerungen und ihrem Verhalten hervorgeht, ziemlich tief; sie haben nur die eine starke Befürchtung, die Krise könnte der Arbeiterschaft zugute kommen, sie könnte dazu führen, sie wieder mit in die Regierung zu bringen. Die Rechtssozialisten oder wenigstens maßgebende Führer, arbeiten auch darauf hin, in die Regierung zu kommen. Ihr Verhalten in der Reichstags-Sitzung am Sonnabend zeigte dieses Bestreben mit aller Deutlichkeit. Während selbst die bürgerlichen Parteien offen die unhaltbare Lage zugeben und erklären, die Regierung müsse die Verantwortung nunmehr allein tragen, was einzeln hatten Preisgabe der Regierung gleichsam, stellte sich Herr Müller mit seiner Fraktion schweigend vor Herrn Simons. Die Rechtssozialisten wollten offenbar so ihren staatsverfallenden Charakter wieder zeigen und dem Bürgertum beweisen, daß sie „das Vaterland“ über die Partei stellen. Die Aussprache über die auswärtige Politik wird nun wohl näheren Ausschluß bringen.

## Das ausgeschaltete Parlament.

Berlin, 23. April.

Zwar wußte die Morgenpresse schon zu melden, daß die für 3 Uhr nachmittags angesetzte Sitzung des Reichstags ausfallen würde, aber die Ansetzung der Sitzung selbst blieb bestehen. Um 1 Uhr hatte der Reichstagspräsident die Sitzung in der entschledenen werden sollte, ob die Reichstags-Sitzung auch ohne Regierungserklärung stattfinden solle. In der Sache bekam die Regierung recht, die Sitzung wurde für untunlich gehalten. Neben den Vertretern unserer Partei und der Kommunisten haben auch die Rechtssozialisten für die Abhaltung gestimmt; dafür sind sie dann eine Stunde später im Plenum umgefallen. Sie spielen jetzt getreulich die Rolle der alten Nationalliberalen mit ihrer fortwährenden Wandelbarkeit und ihrem Umfallen. Sie wägen nicht einmal dafür zu haben, daß die Sitzung mit der Besprechung der Schreckensjustiz abgeschlossen wurde, wie beantragt und von unsern Genossen Crispian nachdrücklich befürwortet worden war.

So zog denn die Komödie herauf. Reichsregierung und Räte waren vollständig zur Stelle, das Haus und die Tribünen fast besetzt. Der einzige Tagesordnungsgegenstand war die Entgegennahme einer Erklärung der Regierung. Präsident Ebe teilte mit, die Regierung behaupte, noch keine Erklärung abgeben zu können, sie sei noch bei der Beratung über die Vorschläge an den Präsidenten Harding. Gegen die weitere völlige Ausschaltung des Reichstages erhob nun Genosse Crispian energisch Einspruch. Die Ausrede der Regierung sei völlig hinfällig. Das Parlament, in dessen Namen die Regierung spreche, müsse endlich zur Lebensfrage des ganzen Volkes Stellung nehmen und über die abgegebene Note seine Meinung sagen. Im Vertrauen darauf, daß die Regierung versprochen habe, spätestens am Sonnabend Ausschluß zu geben, hätten sich die Parteien am Freitag mit der Beschließung einverstanden erklärt. Die Geheimnistämmerlei sei, sagte unser Genosse mit Recht, um so lächerlicher, als die Geheimnisse früher in der Presse gestanden hätten, als sie dem Parlament mitgeteilt worden seien. Die Note an Harding hat sogar früher in der amerikanischen Presse gestanden, ehe sie der Adresse hätte. Es handelt sich bei der so umfassenden und ersten Angelegenheit nicht nur um die Note an die Vereinigten Staaten, sondern um die gesamte Außenpolitik. Geradezu kläglich war nun, was und wie der Reichstagspräsident Kehrenbach unsern Genossen antwortete: Es sei im diplomatischen Verkehr nicht üblich, über Noten zu reden, die der Empfänger noch nicht habe. Dieser Schwach hätte er sich ruhig schenken können. Eins mehr heitere Note brachte der Kommunist Geyer mit seiner Begründung in die Debatte, daß es der Würde des Parlaments nicht entspreche, wenn die Regierung es anschaue. Man sieht, der alte Geyer kennt den kommunistischen Grundlag noch nicht, daß das bürgerliche Parlament zu verfallen ist, er lebt mit seiner Auffassung noch ganz in der Vorkriegszeit. Der deutschnationaler Sprecher, Herr Schulte aus Bromberg, scheint im Namen der sämtlichen bürgerlichen Parteien gesprochen zu haben, denn sie schickten keine eigenen Redner vor; auch war die Erklärung des deutschnationalen Sprechers im Tone und Inhalt fast temperiert, wenn sie auch in negativer Form der Regierung das Vertrauen entzog, er sagte, sie habe die ungeheuer schwere Verantwortung für den Schritt des Außenministers jetzt ganz allein zu tragen. Den jämmerlichen Umfall der Rechtssozialisten mußte ihr Fraktionsführer Müller beschönigen. Er gab zu, eine Stunde vorher für das Stattfinden der Sitzung eingetreten zu sein, seine Fraktion akzeptiere aber jetzt den vom Reichstagspräsidenten angegebenen Grundsatz, über noch nicht abgegebene Noten nicht zu diskutieren. Ob diese Partei wenigstens so viel lappert, daß sie damit den Absolutismus verteidigt und den Parlamentarismus verneint? Berief sich der Reichstagspräsident noch auf diplomatische Gepflogenheiten, so machte sich der sogenannte Außenminister Simons — trotz seines gemessenen Wesens — mit der Bemerkung unsäglich lächerlich, die Besprechung könne vor Montag deshalb nicht stattfinden, weil in Washington Sonntagsruhe sei und die dortige Regierung vor Montag nicht in den Besitz der Note komme.

Bei der Abstimmung über unsern Antrag stimmten die Rechtssozialisten dagegen, wie auch gegen den Antrag, die Sitzung mit einer andern Tagesordnung stattfinden zu lassen.

Damit war die Sitzung zu Ende, Abgeordnete und Zuhörer konnten sich trollen.

## Die Konferenz von Vienne.

Beziehung des Ruhrgebietes, solange Deutschland nicht zahlt. Sythe, 24. April. Neuter gibt über die Vormittags-Sitzung folgenden Bericht aus französischer Quelle: Die Besprechung der Premierminister begann um 11 Uhr und wurde um 2 Uhr beendet. Die Erörterung trat allmählich Charakter und bezweckvoll englisch-französischer Uebereinstimmung über die Notwendigkeit, Deutschland zu sofortiger Zahlungseinstellung zu zwingen. Die Premierminister bemühten sich, verschiedene Gesichtspunkte richtigzustellen, beispielsweise die Opposition gewisser britischer Liberaler und Arbeiterkreise gegen neue Sanktionen, um eine zufriedenstellende Lösung zu erreichen. Es wurde festgestellt, daß die Besetzung des Ruhrgebietes nur zeitweise erfolgen und aufgehoben werden würde, sobald Deutschland zahlt. Es würde also nicht den Charakter einer Annexion tragen. Die Besprechung wurde nachmittags wieder aufgenommen.

Sythe, 24. April. Der Sonderberichterstatter Reuters meldet: In der längeren unformellen Nachmittagskonferenz wurden Beschlüsse nicht gefaßt. Endgültige Entscheidungen werden am 30. April bei der Zusammenkunft des Obersten Rates getroffen werden, die in Paris, wenn nicht in London, stattfinden wird. Die französischen Vorschläge wurden einstimmig gebilligt. Wenn das Ruhrgebiet besetzt werde, werde sich die britische Beteiligung daran auf einige Abteilungen Kavallerie und einige Tanks beschränken. Es wird betont, daß sich das Pariser Uebereinkommen noch in Geltung befindet.

Der britische Botschafter hat aus Berlin telegraphiert, daß die deutsche Note an die Vereinigten Staaten dem amerikanischen Botschafter in Berlin heute mittag eingehändigt worden ist.

London, 24. April. Neuter meldet: Dem Vernehmen nach besteht kein Zweifel darüber, daß das Ruhrgebiet besetzt werden wird, wenn die Deutschen nicht befriedigende Vorschläge machen.

### Englische Reserven.

Berlin, 25. April. (Eigene Drahtmeldung der L. B.) Ausführliche Nachrichten über die Konferenz von Sythe liegen in der Berliner Morgenpresse noch nicht vor. Im allgemeinen beschränkt sie sich auf die offiziellen Reutersmeldungen. Die Berliner Montagspost erklärt, daß Briand in der Zusammenkunft ein Memorandum über die in Paris gefaßten Beschlüsse zur Besetzung des Ruhrgebietes vorlegte, zu dem sich Lloyd George dann äußerte. Er bezieht sich zahlreiche Reserven vor und erklärte, daß er den Standpunkt Frankreichs wohl verstehen könne, daß Deutschland unbedingt seiner Zahlungspflicht genügen müsse, man müsse aber mit der Schwäche der deutschen Regierung, sowie mit gewissen Elementen auch in den allierten Ländern rechnen, die gegen Zwangsmaßnahmen Bedenken trügen. Das wären in England die Liberalen und die Arbeiter. Er hätte von Asquith, Clynes und Robert Cecil einen Brief erhalten, in dem ihm diese Führer der Opposition im Unterhause mitteilten, daß sie gegen die englische Zustimmung zur Besetzung des Ruhrgebietes Stellung nehmen würden. Man müsse auch der öffentlichen Meinung in Amerika Rechnung tragen. Es scheint, daß die Vereinigten Staaten nicht geneigt seien, gegenüber den Alliierten eine befriedigende Haltung einzunehmen und man würde die guten Dispositionen gefährden, wenn man gegenüber Deutschland strenge Maßnahmen ergreifen würde. Lloyd George scheint geneigt zu sein, den Versuch zu empfehlen, die Verhandlungen mit Deutschland wieder aufzunehmen, weil er die Hoffnung nicht aufgeben wolle, daß Deutschland doch noch seinen Verpflichtungen nachkommen werde.

### Keine Beteiligung tschechischer Truppen.

Wien, 23. April. (II.) Das tschechische Pressebüro dementiert offiziell die Nachricht, daß sich die tschechische Armee an der Ausföhrung militärischer Sanktionen gegen Deutschland beteiligen werde. Die Nachrichten über den geplanten Einmarsch tschechischer Truppen in Sachsen, Preußen, Oberschlesien und Ostpreußen seien eine reine Erfindung.

(Immerhin bleibt es auffallend, daß wohl die uns ganz unbekannt Gerüchte über einen Einmarsch in Sachsen usw., nicht aber die allbekanntesten Gerüchte über einen Einmarsch in Polen dementiert werden. Anm. der Red.)

### Wie werden sich die Ruhrbergarbeiter verhalten?

Bonn, 22. April. (Utd. Tel.) Der Vertreter des United Telegraph hat aus einer Rundfrage bei den leitenden Gewerkschaftsführern des Ruhrgebietes den Eindruck gewonnen, daß von Seiten der Bergarbeiter keine Generalkonfession gegen die Besetzung des Ruhrgebietes beabsichtigt ist, weil nur ein international durchgeführter Generalkonfession einen Erfolg versprechen würde. Bei der augenblicklich in Frankreich herrschenden Stimmung und angesichts der Wirtschaftskrise in England sei es aber so gut wie ausgeschlossen, eine einheitliche Front unter den Arbeitern aller Länder zu erzielen. Hinzu kommt noch, daß bei der deutschen Arbeiterschaft die Meinung vorherrscht, ein Proletengeneralkonfession würde nicht werden, ganz abgesehen davon, daß er die ohnehin schon bestehende deutsche Wirtschaftskrise weiter komplizieren und letzten Endes nur die deutschen Interessen schädigen würde. Ein wirksames Aktionsmittel gegen die Entente würde ein solcher Zustand nie sein.

### Verkehrsstörungen infolge der Zollkontrolle.

Köln, 23. April. Die Kölnische Zeitung erzählt von Seiten der Eisenbahndirektion Köln, daß die Zollkontrolle im Güterverkehr schon Störungen hervorrief, welche vorläufig noch nicht beseitigt werden konnten. Auf den Übergangsstationen im nördlichen Teil des Direktionsbezirks Köln stauen sich die Güterzüge in bedenklichem Umfang. Die Direktion hat sich veranlaßt gesehen, die Annahme von Gütern zu sperren, und zwar vollständig nach dem Ruhrgebiet und darüber hinaus in geringerer Umfange nach dem Süden zu. Die Direktion Elberfeld sperre die Annahme von Sendungen für die Düsseldorf-Bahnhöfe. Die aus dem besetzten Gebiet herausgehenden Güter fertigen ausschließlich die Grenzstationen ab. Die Abfertigung dauert infolgedessen sehr lange. Verspätungen von drei bis vier Stunden sind eine normale Erscheinung. Mehrfache Verkehrsstörungen ergaben sich auf den Übergangsstationen im Bezirk Mainz. Die Kohlenläufe verkehren unbehindert.

### Protest gegen die Einführung der Frankenswährung im Saargebiet.

Berlin, 23. April. (II.) Die Reichsregierung hat an den Völkerverbund und an die Regierungskommission des Saargebietes eine Protestnote gerichtet gegen die Einführung, daß ab 1. Mai im Saargebiet die Gebühren für Post und Bahn sowie die Gebühren in Franken berechnet werden.

### Verhandlungen über deutsche Lieferungen.

Warschau, 21. April. (II.) Die deutsche Regierung, die am 1. April verpflichtet war, mit der Lieferung von 350 Lokomotiven

an Polen zu beginnen, hat am den Obersten Rat in Paris eine Note gerichtet, in der sie erklärt, daß sie vor Beginn der Lokomotivlieferungen eine Erklärung der polnischen Regierung verlange, daß diese die Integrität der deutschen Grenze anerkenne. Die polnische Regierung wendet sich gegen diese Verquickung politischer Fragen mit wirtschaftlichen. Die Entscheidung des Obersten Rates in dieser Frage steht aber noch aus.

Belgrad, 22. April. (II.) Die serbische Regierung hat das Angebot der deutschen Regierung, an Stelle von zehntausend Pfunden Eisenbahnmateriale zu liefern, angenommen.

### Die Wiederaufbaukonferenz der Gewerkschaften.

Paris, 22. April. Heute nachmittag hat die von der Compagnie Generale du Travail einberufene Konferenz über den Wiederaufbau der besetzten Gebiete unter dem Vorsitz des Abgeordneten Bastin, Bürgermeisters von Lens, begonnen.

Paris, 23. April. Der von dem Allgemeinen Arbeiterverband einberufene Kongress über den Wiederaufbau in Frankreich hat seine Arbeiten gestern abend beendet und den Beschluß gefaßt, ein Aktionskomitee von 48 Mitgliedern einzusetzen, das sich mit der französischen Regierung in Verbindung setzen soll, um allgemeine Grundlinien für den Wiederaufbau festzusetzen, ein engeres Zusammenarbeiten mit den bereits bestehenden Organisationen der Geschädigten und mit den Arbeiterverbänden eine praktische Lösung des Wiederaufbauproblems zu finden. Das Aktionskomitee wird seine erste Sitzung am 8. Mai abhalten. Es hat den Auftrag zur Ausarbeitung eines Statuts und zur Einrichtung eines Bureaus, sowie nach drei Monaten einem erneuten Kongress einen Bericht über seine Tätigkeit und seine Erfolge zu erstatten. Der gestrige Kongress endete mit der Annahme einer Entschliessung, in der zum Ausdruck gelangt, daß die Summe, die Deutschland Frankreich schuldet, ungeheuer sei, daß aber der Hauptreichtum Deutschlands in seiner Arbeit und in seiner Produktion zu suchen sei, und daß anfolgedessen ein Wiederaufbauprogramm unter Nichtbeteiligung der deutschen Arbeiter kaum denkbar sei.

### Der Anschluß der bayerischen Christlich-Sozialen an das Zentrum vollzogen.

München, 25. April. (Eigene Drahtmeldung der L. B.) Die Christlich-sozialen Partei Bayerns hat gestern auf ihrer Delegiertenversammlung in Ingolstadt den Anschluß an das Reichszentrum vollzogen, da, wie es in der Entschliessung heißt, „das Reichszentrum in seinem neuen Programm das Prinzip des christlichen Solidarismus zugrunde legt.“ Sie wird den Namen Christlich-sozialen Partei (bayerisches Zentrum) annehmen.

Dieser Anschluß der Christlich-sozialen an das Reichszentrum ist der Bayerischen Volkspartei sehr unangenehm. Sie muß fürchten, daß Anhänger ihrer Partei, denen die Politik, die Herr Kauffmann in Bayern treibt, nicht zusagt, sich nun dem Reichszentrum, das durch die Christlich-sozialen jetzt in Bayern vertreten ist, anschließen. Wenn man die Bedeutung der christlich-sozialen Partei wegen ihrer geringen zahlenmäßigen Stärke auch nicht überschätzen darf, so muß immerhin gesagt werden, daß mit dem Anschluß an das Reichszentrum die Christlich-sozialen Partei eine erhebliche Stärkung erfahren hat und daß damit der Kampf des Zentrums gegen die bayerische Volkspartei eine immerhin bemerkenswerte Spitze gefunden hat.

### Die bayerische Regierung gegen den Reichstag.

Seit die bayerische Regierung einen so erfolgreichen Kampf gegen die Reichsregierung geführt hat, daß der Reichstagskanzler Dr. Heinze, nachdem er 24 Stunden in München antischambriert hatte, ohne vorzulaufen zu sein, wieder abziehen mußte, ist den Herren in München der Ramm noch mehr geschwollen. Am 21. April tagte der Ausschluß des Reichstages, der den Initiativanspruch des Zentrums zu beraten hatte, zur Reichsregierung der religiösen Erziehung. Mitten in der Beratung dieses Intraves erhob sich plötzlich der Vertreter der bayerischen Regierung, der Gesandte Dr. von Praeger, und erludete, in die sachliche Beratung nicht einzutreten, da dieser Initiativanspruch einen Eingriff in die Rechte des Reichsrates bedeute. Der Vertreter des Zentrums wies der Sozialdemokraten, vor allem aber unser Genosse Rosenfeld, machten den Vertreter der bayerischen Regierung höflich, aber sehr nachdrücklich darauf aufmerksam, daß der Reichstag nicht daran denke, sein Initiativrecht anzutasten zu lassen. Herr von Praeger verlor nun Ausflüchte, blieb aber bei seinem Ersuchen, den Antrag zurückzustellen und die Initiative der Reichsregierung zu übernehmen, die sich mit den Landesregierungen in Verbindung setzen könne, um deren Erfahrungen sich zunutze zu machen. Der bayerische Gesandte hatte sich aber doch ein wenig verreckt, wenn er glaubt, den Reichstag so behandeln zu können, wie seine hohen Chefs in München die Vertreter der Reichsregierung behandeln. Der Ausschluß ging über die Einwände des Vertreters der bayerischen Regierung zur Tagesordnung über.

### Die erste Sorge des demokratischen Polizeiministers in Preußen!

Wie unser Berliner Vertreter erfährt, beabsichtigt der neue preußische Minister des Innern Dominicus als eine seiner ersten Taten die Aufhebung des Verbotes gegen die Orgesch vorzunehmen. Die Rechtslage dieser Frage ist nach Ansicht der zuständigen Stellen in der Preussischen Regierung folgende: Das Verbot der Orgesch in Preußen stütze sich auf eine Verordnung des Reichspräsidenten, die im Anschluß an die Kapp-Verwirren erlassen worden war. Diese Verfügung ist dank der geschickten Regie des Erziehungsdirektors und Reichsinnenministers Koch zusammen mit anderen Verordnungen des Reichspräsidenten aufgehoben worden im der neuen Verordnung des Reichspräsidenten über Sondergerichte. Dazur ist dem Verbot der Orgesch in Preußen die Rechtsbasis entzogen. So argumentieren heute schon selbst die demokratisch Gesinnten in der preussischen Regierung. Das Entwaffnungsgesetz können sie anscheinend nicht, oder wenigstens leugnen sie, daß die Orgesch unter das Entwaffnungsgesetz falle. Es ist bezeichnend, daß auch der neue preussische Ministerpräsident kein Wort über die Orgesch-Angelegenheit in seiner Regierungserklärung gesagt hat. Wir sehen also wahrscheinlich in wenigen Tagen vor der Tatfache, daß nicht nur der gesamte preussische Polizeiparappat in die Hände der Reaktionsäre gespielt wird, sondern daß auch noch ein besonderer Apparat der Orgesch aufgezogen wird, die Macht der Reaktion zu stärken.

### Das Programm der mecklenburgischen Regierung.

In der Sitzung des mecklenburgischen Landtags gab Ministerpräsident Stellung zu Beginn der Sitzung eine Regierungserklärung ab, in deren Verlauf er u. a. folgende neue Pro-

gramm-Punkte verlas. 1. Sicherung der Verfassung des in den baltischen Freistaates in der deutschen Republik. (Gegen jeden ungesetzlichen Angriff von rechts oder links.) 2. Demokratisierung der Verwaltung. 3. Ausbau der Selbstverwaltung der Kreise unter Befreiung der Befugnisse der Provinzen auf das im Staatsinteresse notwendige Mindestmaß. 4. Sicherung und Ausbau der bestehenden Rechte der Arbeiter, Angestellten und Beamten. 5. Sicherung und Ausbau sozialpolitischer Maßnahmen auch auf dem Gebiete der Rechtsentwicklung. 6. Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot sowie zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Schaffung von Arbeit. 7. Förderung des Siedlungswesens. 8. Durchführung der Trennung von Kirche und Schule. 9. Durchführung der Einheitschulen.

### Massenverurteilungen von Kommunisten in Hamburg.

Hamburg, 23. April. In dem Prozeß gegen die Geesthachter Kommunisten wurde heute nach mehrstündigen Verhandlungen das Urteil gefällt. Die Vorgänge am 24. und 28. März in Geesthacht waren im Anschluß an die Hamburger Unruhen entstanden. Sie waren nach dem Spruch des Gerichts ein hochverräterliches Unternehmen. Als Rädelsführer wurde Pöcher zu 3 Jahren und 3 Monaten, Kommissar zu 2 Jahren und 3 Monaten, Smiehl zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. 39 weitere Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von 9 Monaten bis zu 2 Jahren verurteilt.

### Deutschnationale Besorgnis um die Pressefreiheit.

Der antisemitische Abgeordnete Dr. Oberfohren hat im Reichstag folgende kleine Anfrage eingebracht:

Der sozialdemokratische Hamburger Volkskammer hat aus werten richtigen Gründen das Erscheinen der nationalen Wochenblätter, die die Hamburger Parteipresse verboten. Da die Maßnahme auch mit dem Ausnahmezustand nicht zu rechtfertigen ist, stellt sie sich als willkürlicher Eingriff in die Pressefreiheit dar. Was gebietet die Reichsregierung zu tun, um diesen Angriff auf die durch die Verfassung verbürgte Freiheit der Presse unwirksam zu machen?

In Wahrheit heimliche Ränje diese Herren Deutschnationalen. Daraus, daß die Note keine ohne Ausnahmezustand verboten ist, daß der Staatsanwalt ihr zur Stilllegung des Betriebes Maschinenente gestohlen hat, davon weiß der Herr Dr. Oberfohren nichts, oder er hat es bereits vergessen, da es schon acht Tage her ist.

### Zunahme der Selbstmorde.

Eine Uebersicht des Berliner Tageblattes über die Selbstmorde in Preußen und Berlin zeigt eine starke Zunahme der Lebensmüden. Für Berlin werden folgende Zahlen angegeben:

	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920
Männer	558	550	327	309	365	352	485	499
Frauen	250	228	262	264	352	475	428	384
Zusammen	808	778	589	573	717	827	913	883

Diese Zusammenstellung zeigt besonders auffällig die Zunahme der Selbstmorde unter Frauen, die im Jahre 1918 sogar die im allgemeinen leichter zum Selbstmord neigenden Männer bei weitem überholte. Man geht wohl nicht sehr, hierin eine Rückwirkung des Krieges zu sehen.

Eine gewissenhafte Untersuchung über die zum Selbstmord führenden Ursachen führt natürlich auf große Schwierigkeiten. Immerhin ist bemerkenswert, daß während im Jahre 1917 noch "Lebensüberdruß" als häufigster Beweggrund angegeben wird, dieser im Jahre 1918 fast in den Hintergrund tritt und bei Männern überwiegend "körperliche Leiden" angeführt werden. Auch "Geisteskrankheit" und "Alkoholisismus" die selber eine große Rolle spielen, rücken mehr in den Hintergrund. Wie die Statistik zeigt, mehren sich die Selbstmorde mit zunehmendem Alter. Es starben durch eigene Hand im Jahre 1917 im Alter von: 10 bis 15 Jahren 1, von 15 bis 20 Jahren 13, von 20 bis 25 Jahren 15, von 25 bis 30 Jahren 14, von 30 bis 40 Jahren 15, von 40 bis 50 Jahren 21, von 50 bis 60 Jahren 31, von 60 bis 70 Jahren 41, von 70 bis 80 Jahren 61 und über 80 Jahren 91 Personen.

Gerade diese Zahlen müssen nachdenklich stimmen. Der arbeitsunfähige Gewordene wird in dieser Welt nur als Last empfunden. Seine Kraft ist verausgabt und niemand hat mehr Interesse an seiner Erhaltung. So stellen diese trübsamen Zahlen eine wichtige Anklage gegen die bürgerliche kapitalistische Gesellschaft dar, die kein Interesse für einen Menschen mehr zeigt, sobald er aufgehört hat, Ausbeutungsobjekt für den Kapitalismus zu sein.

### Polen nach dem Friedensschluß.

Der Ost-Express berichtet aus Warschau: Bezeichnend auf die Realisation des Rigaer Friedens ist der polnische Kriegsminister einen Befehl, worin er verspricht, die Demobilisierung kassellweise und unter Berücksichtigung der politischen Lage auch auf das Offizierskorps auszuweiten. Behördlichen und privaten Reklamationen sowie wohlgegründeten Entlassungsersuchen würde möglichst weitgehend und ohne Altersbeschränkung entsprochen werden. Gleichwohl erlaubt ein Dankschreiben des Ministerpräsidenten Witos an die Soldaten der polnischen Armee, worin dieser zur Friedensarbeit aufgerufen werden. Indessen hat die Regierung im Sinne eine Gesetzentwurf eingebracht, die die Regierung ermächtigen soll, auch während des Friedens ohne Zustimmung des Sejms den Ausnahmezustand für die Dauer von drei Monaten zu verhängen. Der heftige Widerstand der Sozialisten fand Befall auch bei der bürgerlichen Partei und veranlaßte das Sejm-Präsidium, die Beratung der Vorlage zu vertagen. Die polnische Sozialistische Partei ruft die Arbeiterklasse zu einer großen Demonstration auf, und stellt ein 17 Punkte umfassendes Programm auf, deren wichtigste folgende sind: Beseitigung des Ausnahmezustandes, Streikfreiheit, Presse-, Versammlung- und Berufsfreiheit, politische Amnestie, Friedensgarantien, Abkündigung, Sezessionsverträge, Aufhebung der Privilegien der Militärs und der Standesprivilegien innerhalb des Militärs, Bekämpfung des Wuchers, soziale Steuerreform.

Die Warschauer Gostka Baranna teilt mit, daß der polnische Etat für 1921 220 Milliarden Ausgaben und nur 60 Milliarden Einnahmen, also ein Defizit von 160 Milliarden polnische Mark aufweist. Das Blatt erklärt, diese Zustände seien nur etwa denen in Sowjetrußland. Polen werde dem sicheren wirtschaftlichen Ruin verfallen, wenn nicht noch rechtzeitig der Kampf gegen die innere Gefahr aufgenommen werde. Die russische Botenregierung der Städte hat in letzter Zeit ebenfalls verfallen. In Warschau konnte im April nur an wenigen Tagen Brot gegen Karten abgegeben werden und die Preise im Freihandel haben noch weiter ansteigen. Nunmehr wird amtlich mitgeteilt, daß amerikanisches Mehl über Danzig eintrafen sei und die Wiederaufnahme der reichsmittleren Brotversorgung zum Preise von 40 polnischen Mark für das Pfund (400 Gramm) bevorstehe.

Der Ministerpräsident Witos soll nach einer weiteren Meldung aus Warschau die feste Absicht haben, um in aller nächster Zeit ebenfalls zurückzutreten.

### Ein ukrainischer Protest gegen den Rigaer Frieden.

Kiew, 23. April. (U.) Die Ukrainer protestieren gegen den Tarnopol. Der (antibolschewistische) ukrainische Volksrat hat soeben an alle Parlamente der Welt einen Protest gegen den Frieden von Riga gerichtet. Es heißt darin: Die bolschewistische Regierung will das Selbstbestimmungsrecht der Ukraine zerstören und treibt eine viel schlimmere imperialistische Politik als die zaristische Regierung.

### Polens Antwort an die Sowjetregierung.

Warschau, 22. April. (O.) Auf die Protestnote Tschicherins und Katowits gegen die Duldung wehrkräftiger und ukrainischer bolschewistischer Organisationen auf polnischem Territorium erwidert jetzt der polnische Außenminister Sapieha in einer Gegennote, worin er sämtliche bolschewistischen Vorwürfe zurückweist. Was die russischerseits als Konzentrationspunkte der Wehrformationen genannten Städte Komno, Ostrog und Schepetowka betrifft, so gibt Sapieha nur das Bestehen einer Bewegung in Ostrog zu, wo jedoch die polnische Polizei bereits eingeschritten sei. Schepetowka liege überdies auf sowjetrussischer Seite. Seinerseits klagt der polnische Außenminister die Sowjetregierung an, daß der revolutionäre Kriegszustand der Westfront und dessen Bevollmächtigte zur Bildung von Partisanenabteilungen auffordern und Kampfgruppen diesseits der polnischen Ostgrenze bilden, die die Loslösung der wehrkräftigen Ostmark Polens vom polnischen Staat bezwecken. Dieser Notenwechsel bildet einen bezeichnenden Auftakt der nachbarlichen Beziehungen unmittelbar nach der beiderseitigen Ratifizierung des polnisch-russischen Friedens.

### Die Oppositions Stimmung in der russischen Arbeiterklasse.

O. E. Die Petersburger Sowjetzeitung Krasnaja Gajeta vom 12. d. Mts. enthält einen Bericht über die ersten beiden Tage der Petersburger Arbeiterkonferenz. Die Konferenz zählt 900 Delegierte. Zwei Drittel des Präsidiums sind Parteiloze, die übrigen — Vertreter des kommunistischen Gewerkschaftsrats. Zu Beginn der Konferenz machte eine Delegiertengruppe den Versuch, die Versammlung zu sprengen, und forderte die Verlesung einer Erklärung der Menschewisten. Es wurde beschlossen, zuerst das Präsidium zu wählen. Alsdann sah Sinowjew sich gezwungen, einen Antrag zu stellen, worin gefordert wurde, statt der von den Kommunisten auf die Tagesordnung gesetzten Beratung über die praktischen Interessen der Arbeiterklasse die Lage des Landes und allgemeine politische Fragen zur Sprache zu bringen. Nach der Krasnaja Gajeta nahmen die Debatten an den beiden ersten Tagen einen kümmerlichen Verlauf. Die Menschewisten und Parteilozen traten schroff auf. Sinowjew polemisierte in seiner Rede hauptsächlich gegen die Menschewisten und Sozialrevolutionäre und behauptete, daß sie die Arbeiter an die Bourgeoisie verkaufen. Hierzu bemerkt die Krasnaja Gajeta, daß die Menschewisten die kommunistische Arbeit fortwährend fördern und, statt selbst positive Arbeit zu leisten, die Bevölkerung zu Aktionen gegen die Sowjetregierung aufwiegen. Zum Schluß der Debatten wurden Entschlüsse gefasst, die die Menschewisten, der Parteilozen und der Anarchisten eingebracht. Angenommen wurde eine von Sinowjew verlesene Resolution, die die Dekrete der Sowjetregierung mit den Zuständen in die Arbeiterklasse billigte und sich für eine Zusammenarbeit mit den Kommunisten aussprach. Sinowjew versprach, den Arbeitern die Möglichkeit zu geben, an der Verwaltung des Landes teilzunehmen, und die Parteilozen sogar in die außerordentliche Kommission (Tscheta) zuzulassen. Die Sowjetpresse schwieg sich über den Inhalt der Debatten aus und beschränkt sich auf die Wiedergabe der Rede Sinowjews. Offenbar ist die Stimmung der Konferenz stark oppositionell.

Zu einem weiteren Bericht heißt es: Die Petersburger Arbeiterkonferenz verläuft unter heftigen Auseinandersetzungen. Die Krasnaja Gajeta erklärt, daß die niederträchtige Arbeit der Menschewisten bereits in der ersten Sitzung begonnen habe; man müsse auf der Hut sein. Die Parteilozen verlangen, daß ihnen der Zusammenbruch zu einer Fraktion der Parteilozen gestattet werde. Vor allem aber fordern sie Neuwahlen der Sowjets durch geheime Stimmabgabe. Sinowjew prahlte zwar mit der Schaffung der Roten Armee, obgleich diese den Kommunisten doch nur dazu diene, um sich gegen den Willen der Bevölkerung auf die Bajonette zu stützen. Die Gewährung der Redefreiheit sei notwendig. Dagegen verweisen die Kommunisten auf die bevorstehende Konferenz der Burzen-Gruppe in Paris und auf die von ihr geplante Verproklamierung für Petersburg und versuchen, um die Menschewisten anzuschwärzen, den Beweis zu führen, daß die Menschewisten hierbei die Hand im Spiele hätten und so der Bourgeoisie helfen wollten, in Rußland wieder zur Macht zu gelangen. Die Krasnaja Gajeta veröffentlicht einen Aufruf der Petersburger Arbeiterkonferenz an die gesamte Arbeiterklasse Sowjetrußlands. Das Blatt teilt aber nicht mit, wann und unter welchen Umständen dieser Aufruf von der Konferenz angenommen worden ist. Der Aufruf ist in rein-kommunistischem Geiste verfaßt; er wendet sich schroff gegen die Sozialisten und behauptet, daß die enge Zusammenarbeit der Parteilozen mit den Kommunisten jetzt gesichert sei, denn je zuvor.

Auf der in Moskau tagenden ersten Konferenz der Parteilozen ist mit einer Mehrheit von 900 Stimmen eine menschenwürdig-sozialrevolutionäre Resolution angenommen worden. Aus diesem Anlaß schreiben die Mosauer Iswestija: Die im Gewerkschaftshaus versammelten Arbeiter, Handwerker, Arbeiterinnen, Bauern und Sowjetbeamten haben sich den Kompromissoren, den Anarchisten, Sozialrevolutionären und der Reaktion angeschlossen.

### Zugeländnisse an die Arbeiter.

Aus Helsingfors wird berichtet: Die Sowjetregierung macht in einer Reihe neuer Dekrete weitere Zugeländnisse an die Arbeiterklasse. Den Arbeitern wird Freiheit der Arbeit und Freizügigkeit gewährt; sie haben das Recht, in einem beliebigen Betriebe Arbeit zu nehmen, die Urlaubsbewilligungen werden erweitert und es wird ihnen die Heimreise in die Dörfer gestattet. Hiermit kann man die hauptsächlichsten wirtschaftlichen Forderungen der Arbeiter als erfüllt betrachten. — Nach näheren Instruktionen, die das russische Zentralerekutivkomitee zur Handhabung des Freihandelsdekrets erläßt, ist für den Freihandel, der nur auf bestimmten Plätzen gestattet ist, in jedem Fall um eine besondere Erlaubnis nachzufragen. In Moskau sind dreizehn Märkte zum Handel bestimmt, auch in den Bahnhofs- und in den Theater-Restaurants ist der Lebensmittelhandel freigegeben.

### Rußlands Wareneinfuhr.

Die Ekonomischestaja Schln berichtet in Nr. 54, daß die Einfuhr nach Sowjetrußland im Jahre 1920 insgesamt 5 228 000 Pud (1 Pud = 16,38 Kilo), d. h. 0,5 Prozent der Einfuhr vom Jahre 1913 betragen habe. Davon sind 74 Prozent über die Grenze mit Estland, 24 Prozent über die Häfen Murmansk und Archangel, der Rest vorwiegend über die Häfen des Schwarzen und Kaspischen Meeres eingeführt worden. Die Einfuhr über Riga ist im Jahre 1920 nur gering gewesen. Von der Einfuhr entfielen 43 Prozent auf Heizmittel, vorwiegend Kohle, 23 Prozent auf Lebensmittel, 14,5 Prozent auf Metalle und Metallgegenstände, darunter vor allem landwirtschaftliche Maschinen, 9 Prozent auf Papier, 1,8 Prozent auf Leder und Lederwaren. Die Einfuhr an Arzneien und Sanitätsmaterial hat über 10 000 Pud betragen. Außerdem sind nach andern amtlichen Angaben über die mongolische Grenze etwa 20 000 Stück Vieh importiert worden. Die Einfuhr im Januar 1921 betrug 787 000 Pud, wovon 21 Prozent auf Lebensmittel, 24 Prozent auf Heizmittel, 24 Prozent auf Metalle und Metallgegenstände, 7,7 Prozent auf Textilwaren und 8,2 Prozent auf Chemikalien entfielen. Das Blatt stellt fest, daß die Verteilung der Einfuhr nach ihrer Herkunft eine recht zufällige und schwankende gewesen sei. So ist Estland, das an der Einfuhr im Jahre 1920 einen großen Anteil hatte, an der Januarereinfuhr mit nur 0,5 Prozent beteiligt während der Anteil Hollands auf 18 Prozent gestiegen ist. Die Einfuhr aus England ist bisher unverhältnismäßig gering gewesen. Schon jetzt läßt sich, wie das Blatt hervorhebt, erkennen, daß Deutschland mit seiner Einfuhr von Sanitätsmaterial, Chemikalien, Maschinen, Werkzeugen, verschiedenen Apparaten

und Metallgegenständen auf dem Wege sei, wieder das wichtige Einfuhrland für Rußland zu werden. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit ihrer Einfuhr von Kohlen, Leder und Werkzeugen haben im Januar an zweiter Stelle gestanden.

### Deutschland.

#### Rückkehr der letzten Kriegsgefangenen aus Sibirien.

Wie aus München gemeldet wird, ist der letzte Heimkehrer-Transport von Kriegsgefangenen aus Sibirien am Sonnabendmorgen in München eingetroffen. Er wurde zur Quarantäne nach einem Truppenübungsplatz weitergeleitet.

#### Verurteilung Steuerdrückeberger.

Einer der eifrigsten Anhänger der Freien-Wafl-Bewegung, der frühere Aktienfabrikant Nilles in Landshut ist wegen Steuerhinterziehung von 20 000 Mk. zu einer Strafe von 40 000 Mk. verurteilt worden. Nilles gehörte zu jenen Freien-Waflern, die durch Errichtung einer polnischen Republik ihre Krieges- und Revolutionsgewinne dem Zugriff der deutschen Steuerbehörde entziehen zu können glaubten.

Oberbürgermeisterwahl in Stuttgart. Die am Sonntag stattgefundene Oberbürgermeisterwahl in Stuttgart ergab die Wiederwahl des bisherigen Oberbürgermeisters Lautenschlager auf weitere zwei Jahre. Der kommunistische Gegenkandidat vereinte nur 970 Stimmen auf sich, während auf Oberbürgermeister Lautenschlager, der von sämtlichen bürgerlichen Parteien sowie von den Mehrheitssozialdemokraten aufgestellt worden war, 89 700 Stimmen entfielen.

Verbot einer kommunistischen Zeitung durch die Entente-Kommission. Die internationalisierte Rheinlandkommission hat die Verlegung der Arbeiterstimme in Solingen wegen angeblich aufrührerischer Artikel auf die Dauer von 14 Tagen verboten.

### Kleine Auslandsnachrichten.

#### Eröffnung der österreichischen Arbeiter- und Angestelltenkammer.

Wien, 23. April. Heute vormittag wurde die Kammer für Arbeiter und Angestellte feierlich eröffnet. Bundespräsident Eitelich legte den Auftrag der österreichischen Arbeiterklasse aus der früheren politischen Rechtslosigkeit und aus unzureichenden Arbeitsverhältnissen zum Besitz aller politischen Rechte und eines weitgehenden Arbeiterrechtes dar. Durch die Arbeiterkammer werde der Arbeiterstand der Republik, die in schweren Zeiten rühmliche Beweise ihrer Selbsteinheit an den Tag gelegt habe, Selbsteinheit gegeben sein. Wirtschaftlichen Einflusses nehmen und am Wiederaufbau der Volkswirtschaft mitwirken, wobei sich gewiß ein Ausgleich zwischen ihr und den Bedürfnissen der Gesamtheit finden werde.

#### Gasistenüberfall auf Deutsche in Bozen.

Bozen, 25. April. U. Anlässlich der hier stattfindenden Ostermesse veranstalteten die Deutschen Südtirols ein Trachtenfest. Sonntag nachmittags formierten sich viele Tausende zu einem Festzug. Wöhrlich wurde der Festzug von Faschisten, die aus Verona gekommen waren, überfallen und zerstreut. Es kam zu einer furchtbaren Panik. Die Faschisten schossen aus Revolvern, 43 Deutsche wurden verwundet, darunter sechs schwer. Der deutsche Oberlehrer Franz Innerhofer aus Merano wurde getötet. In der Stadt herrscht furchtbare Erregung. Man befürchtet heftige Zusammenstöße.

#### Eine neue griechische Offensive geplant?

Aus London wird berichtet, daß die Griechen, nachdem sie ihren Angriff an der Brussa-Front beendet haben, eine neue Offensive unternehmen werden. An der Urfa-Front werden starke türkische Streitkräfte zusammengezogen, um die äußerst starken Angriffe vom 14. und 15. April zurück zu schlagen. — Aus Angora wird unter 19. April gemeldet: Der Vormarsch der kemalistischen Truppen an der Front von Dushak dauert an. — Nach einer Havasmeldung aus Konstantinopel hat die Porte die Entente-Mächte einen neuen Protest wegen der Operationen der griechischen Flotte im Marmarameer und in den Dardanellen gerichtet. — Im englischen Unterhaus wurde von einem Vertreter der Regierung erklärt, eine Verminderung der Zahl der englischen Besatzungstruppen in Konstantinopel werde nicht ins Auge gefaßt. Lord George erklärte, trotz der Bemühungen des Obersten Rates sei es zu erneuten Feindschaften zwischen Griechenland und der Türkei gekommen. Infolgedessen würde eine neue Intervention im gegenwärtigen Augenblick zwecklos sein.

#### Beziehungen zwischen Bolschewisten und Sinnenlern?

In Erwiderung auf eine Anfrage erklärte der Generalstaatsanwalt für Island im englischen Unterhaus, es lägen Beweise vor, daß zwischen den Vertretern der Sowjet-Regierung und den Sinnelern in Island Beziehungen beständen.

#### Wladivostok internationaler Freihafen?

Der Londoner Daily Express meldet aus Tokio, der Plan über die Käufung Sibiriens unter der Bedingung, daß Wladivostok internationaler Freihafen werde, werde in japanischen Kreisen erörtert. Dieser Schritt soll eine Gegenwehr gegen die Ausdehnung des Bolschewismus bilden.

Sozialisierung der Bäckereien in Spanien? Im Senat kündigte Handelsminister La Cierva an, in Madrid werde ein Versuch mit der Sozialisierung der Bäckereien gemacht werden. Die Bäckereien würden expropriert werden.

Zurückführung der amerikanischen Schiffe aus den dalmatinischen Gewässern. Aus Spalato wird gemeldet: Admiral Andrews, der Kommandant der amerikanischen Seestreitkräfte im Adriatischen Meer, hat die jugoslawischen Behörden Dalmatiens davon verständigt, daß seine Schiffe demnächst die dalmatinischen Gewässer in Ausführung der Befehle von Washington verlassen werden.

Rück des Frauenwahlrecht in Griechenland. Havas meldet aus Athen: Die Kommission für die Revision der Verfassung hat mit großer Mehrheit das Prinzip des Frauenstimmrechts angenommen.

Amerikanischer Kredit für den Baumwollexport. Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Washington hat das Komitee der Kriegsschiffe den Exporteuren, die 30 000 Ballen Baumwolle nach Deutschland, Frankreich, England, Italien und Japan exportieren wollen, 2 Millionen Dollar vorgeschossen.

### Von Nah und Fern.

#### Brand eines österreichischen Verpflegungsmagazins.

Wien, 23. April. Gestern Abend ist in Schwachat im ehemaligen Verpflegungsmagazin, wo sich gegenwärtig große Vorräte der Kriegsgeldgesellschaft befinden, Feuer ausgebrochen. Dem bei dem herrschenden Winde nicht Einhalt geboten werden konnte. Bis heute früh verbrannten ungeheure Mengen Mehl, Leder, Schuhwerk und Notationspapier.

Wien, 24. April. Nach den letzten Volkserhebungen beläuft sich der durch den Brand im Verpflegungsmagazin in Schwachat verursachte Schaden auf annähernd 40 Millionen Kronen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Heinrich Fleißner in Leipzig. Verantwortlich für den Inseratenteil: Friedrich Wille, Borsdorf-Leipzig. Druck u. Verlag: Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft, Leipzig. Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

# Rüstet zum 1. Mai

Männer und Frauen des werktätigen Volkes!

Am 1. Mai

demonstriert das klassenbewusste deutsche Proletariat gemeinsam mit der revolutionären sozialistischen Arbeiterschaft aller Länder

gegen die Gewalttaten des Ententeimperialismus  
gegen den kulturfeindlichen Militarismus  
gegen die Rüstungen zu neuen Kriegen  
gegen Ausnahmezustand und Ausnahmegerichte  
gegen alle Anschläge auf den Achtstundentag  
gegen die Vergewaltigung und Versklavung des Proletariats durch den internationalen Kapitalismus

für die Beseitigung der Gewaltfriedensverträge  
für das Selbstbestimmungsrecht der Völker  
für die Abrüstung  
für den Völkerfrieden  
für die Befreiung aller Ausgebeuteten und Bedrückten durch den Sozialismus!

Darum, Klassengenossen und -genossinnen: Rüstet zu Massentundgebungen am 1. Mai!

## Massenversammlungen am Vormittag:

**Bezirk Westen:** Groß- und Kleinschocher:  $\frac{1}{2}$  9 Uhr, Terrasse Kleinschocher  
Leutsch u. Böhlitz-Schrenberg:  $\frac{1}{2}$  9 Uhr, Schwarzer Jäger, Leutsch  
Plagwitz-Lindenau: 9 Uhr, Felsenteller (Saal und Garten)

**Bezirk Zentrum:** Volkshaus, 9 Uhr

**Bezirk Süden:** Ohsch-Gautsch, Köhnig-Böhlitz: Goldene Krone, Sonnwitz,  $\frac{1}{2}$  9 Uhr

**Bezirk Norden:** Neuer Gasthof Bohlis: 9 Uhr

**Bezirk Südosten:** Stötteritz, Papiermühle:  $\frac{1}{2}$  9 Uhr / Gasthof Thonb.-Neureudnitz, 9 Uhr

**Bezirk Osten:** Anger, Albertgarten:  $\frac{1}{2}$  9 Uhr / Sellerhausen, Schützenhaus:  $\frac{1}{2}$  9 Uhr  
Neustädter Gasthof:  $\frac{1}{2}$  9 Uhr

Im Anschluß an die Vormittagsversammlungen

## Demonstrationszüge nach der Stadt

## Nachmittags-Veranstaltungen

finden für die einzelnen Bezirke nachmittags 2 Uhr in folgenden Lokalen statt:

**Bezirk Westen:** Sportpark Leutsch

**Bezirk Zentrum:** Bauernwiesen am Germaniabad

**Bezirk Süden:** Waldschänke, Sonnwitz

**Bezirk Norden:** Garten des Neuen Gasthofes, Bohlis

**Bezirk Osten und Südosten:** Brauereigarten Stötteritz

Für alle Nachmittagsveranstaltungen sind vorgesehen: Konzert, gesangliche Darbietungen des Arbeiter-Sängerbundes, turnerische Vorführungen von Mitgliedern des Arbeiter-Turnerbundes, Kinderspiele

**Maiomitee der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei und des Gewerkschaftsartells Leipzig**

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 25. April.

Parteiangelegenheiten.

Die neugewählte Bezirksleitung hat sich konstituiert. Als Vorsitzender fungiert Genosse...

1. Vorsitzender: Genosse Friedrich Mühlstein, Leipzig, Tauchaer Straße 19/21. Telefon 4598 (Verteilung Leipziger Volkszeitung).

2. Vorsitzender: Genosse Friedrich Mühlstein, Leipzig, Tauchaer Straße 19/21. Telefon 4598 (Verteilung Leipziger Volkszeitung).

Frauenagitation: Genossin Bertha Thiel, Leipzig-Volkmarodorf, Hildegardstr. 40, IV.

Alle Zuschriften in Parteiangelegenheiten sind zu richten an das Bezirks-Partei-Sekretariat zu Händen des Genossen Carl Schröter, Leipzig, Tauchaer Str. 19/21. Telefon: 5078.

Die Kassengeschäfte für den Bezirks- und Landesvorstand regelt der Genosse H. Gehr, Leipzig, Tauchaer Str. 19/21. Telefon 18 025.

Referentenvermittlung, Jugend, Elternräte und Agitation besorgt Genosse Kurt Wilders, Leipzig, Tauchaer Str. 19/21. Tel. 18 025.

Auskunft in Partei- und kommunalen Angelegenheiten, sowie die Geschäfte des Landesvorstands besorgt Genosse Carl Schröter, Leipzig, Tauchaer Str. 19/21.

Leipzig, den 19. April 1921.

Bezirksleitung der USPD. Leipzig und für den Reichstagswahlkreis Leipzig (früher 10. bis 14. Wahlkreis).

Mit-Beizug. Heute, Montag, 8 Uhr, Frauenabend im Jugendheim, Braustraße 17, Vortrag mit Regitationen über Freilichttag.

Kleinjahrgänger. Dienstag, 1/2 8 Uhr, im Jugendheim Vortragsgesellschaft (letzter Abend). 9 Uhr Vorstandssitzung.

Beizug. Dienstag, abends 1/2 8 Uhr, wichtige Funktionärsitzung im Restaurant Vater Jahn. Arbeitsfreudige Genossen und Genossinnen werden dazu eingeladen.

Nochbeizug. Dienstag, den 28. Mai, abends 7 Uhr, im Rickhaus, Sitzung familiärer Ortsvereinsvorsitzender und Mitglieder des Ratkomitees.

Betriebsräte, Arbeiter- und Angestelltenräte, Betriebsabwärtner, Dienstag, abends 7 Uhr, Vollversammlung im Volkshaus, großer Saal. Genosse Metzger-Chemnitz spricht über Brennende Aufgaben der Betriebsräte.

Ausflug Heilig heute abend 7 Uhr Volkshaus, Gartenhof. Gewerkschaftskarteil Leipzig.

Die Elternratswahlen in Leipzig.

Bei einer Wahlbeteiligung von nur 50 Prozent der Wahlberechtigten fanden gestern die Elternratswahlen statt. Die Christlichen hatten alles aufgeboten, was sie nur irgend auf die Beine bringen konnten. Galt es doch, die großen Reden des Herrn Hering, nicht gar zu häufig aufzuheben werden zu lassen.

Das genaue Ergebnis ist noch unsicher. Bis jetzt haben wir an vier Schulen festgestellt, daß die Verteilung der Sitze falsch berechnet war; einmal kamen die Christlichen, einmal die USPD, zweimal die KPD, zu kurz. Da die Kommunisten zu kleine Stimmzettel abgaben, wollen die Christlichen deren Gültigkeit anfechten.

Die genauen Zahlen werden wir mittelfast, sobald sie sicher feststehen. Die USPD hat rund 21 000 Stimmen und 215 Sitze, die SPD, 2800 und 20, die KPD, 2800 und 17, die Christlichen 28 000 und 245.

Für unsre Genossen muß der Ausgang der Wahl ein Ansporn sein, die Propaganda für die weltliche Schule und das sozialistische Schulprogramm mit verdoppeltem Eifer fortzusetzen. Die 40 Prozent Nichtwähler sind die Gleichgültigen, die es für diese Ideen zu gewinnen gilt.

Luxussteuer und Finanzamt.

Nachdem sich herausgestellt hatte, daß unser Junge völlig unmußfaktisch sei und Helbe, beschloßen wir, seine schöne Ziehharmonika zu verkaufen. Auf die dritte Annonce in der Zeitung hin fand sich ein Käufer, der uns das Instrument für 100 Mk. abnahm, viel zu billig natürlich. Ein oder zwei Monate gingen ins Land, da kam ein Wohlhabender Herrmann und erkundigte sich bei meiner Frau, ob die Harmonika verkauft worden sei und wie teuer. Meine Frau gab die nötige Auskunft, konnte sich aber doch nicht enthalten zu fragen, warum das denn den Beamten interessiere. Er sagte darauf, es handele sich um die Luxussteuer, es werde Bescheid kommen. Tatsächlich kam aber kein Bescheid, und als ich mir das Formular für die Einkommensteuererklärung abholte, sah ich aus einem Zettel, der diesem Formulare beigelegt war, daß ich in der Tat verpflichtet war, Luxussteuer zu zahlen, und zwar ohne besonderen Bescheid. Sofort ging ich darauf nach dem Umfassenerwartung und zahlte 15 Mk. Stolz auf den Beweis besonderer Steuerpflichtbefreiung, den ich wieder einmal geliefert zu haben glaubte, — es waren mir nämlich starke Zweifel aufgekommen, ob wohl alle die Luxussteuerpflichtigen die Steuer auch wirklich bezahlen werden? — hielt ich nun die Sache für erledigt. Aber weit gefehlt. Nach etwa vier Wochen beorderte mich eine Bestallkarte nach dem Finanzamt und da wurde mir eröffnet, daß ich mich strafbar gemacht hätte, weil ich die Luxussteuer nicht sofort von selbst, sondern erst bezahlt hätte, nachdem der Schatzmann bei mir gewesen sei. Ich war erstaunt und beteuerte dem Beamten wiederholt, daß ich auch nicht im Entferntesten an eine Hinterziehung gedacht habe, mich also auch nicht für strafbar halte.

Aber er blieb bei seiner Auffassung und meinte, das beste wäre, ich bezahle freiwillig 10 Mk., um damit die Sache aus der Welt zu schaffen.

Ich habe erklärt, daß ich ohne besonderen Strafbefehl keine Strafe zu zahlen gedente. Aber es ist doch nicht uninteressant, einmal festzustellen, welches wirtschaftliche Ergebnis erzielt worden wäre, wenn ich die 10 Mk. bezahlt hätte. Erstens für mich: 100 Mk. hätte mir der Käufer gezahlt, der sich mit dem Instrument, wie er sagte, einen kleinen Zuluß zu einer spärlichen Rente verdienen wollte. Einen Luxus bedeutete also die Ziehharmonika wohl eigentlich nicht für ihn. Doch das nebenbei. Die Annoncen in den Zeitungen hatten 45 Mk. gekostet, dazu 15 Mk. Steuer macht 60 Mk. und 10 Mk. Strafe 70 Mk. Der Gang nach dem Finanzamt brachte mir einen Lohnausfall von 15 Mk. und 1.60 Mark Straßenbahnkosten. Es blieb mir also aus dem Geschäft ein Erlös von 13.40 Mk., sehr wenig, wenn man bedenkt, daß die Harmonika 1918 30 Mk. gekostet hatte und noch so gut wie neu war. Zweitens: Der Staat würde durch die Strafe eine Mehreinnahme von 10 Mk. erzielt haben, denen aber sicher 20 Mk. Ausgaben gegenüberstehen, denn die Arbeit, die die Beamten auf den Fall zu verwenden gehabt haben, hat wenigstens einen Zeitaufwand von vier Stunden verursacht. Inwieweit finanzielle Vorteile durch das Verfahren dem Staate jedenfalls nicht bringen, das einzige, was erreicht würde, ist, daß dem formalen Recht Genüge getan ist, vorausgesetzt, daß dieses Recht überhaupt besteht.

Diese Tatsachen lassen einige Fragen dringend der Beantwortung bedürftig erscheinen:

Sollte die Arbeitskraft der Beamten nicht vielleicht wirtschaftlich und auch sonst nutzbringender verwendet werden können? Wie verkauft, können die dringendsten Arbeiten bei der Katastrophe- und Vermögensveranlagung ebenso auch bei der Einkommensteuererhebung wegen Mangel an Arbeitskräften nicht so gefördert werden, wie es im Interesse der Staatsfinanzen notwendig wäre. Die Steuerbeträge, die dadurch dem Staate entgehen, belaufen sich auf viele, viele laufende Mark. Sie sind jedenfalls so hoch, daß dagegen die Strafen, die hier in Frage kommen, fächerlich geringfügig erscheinen. Aber auch auf dem Gebiete der Luxussteuer selbst dürfte es doch an anderer, viel wichtigerer Arbeit kaum fehlen. Man braucht nur einen Blick auf die Liste der Geschäfte zu werfen, die luxussteuerpflichtig sind, um zu erkennen, daß es hier an wirklichen Hinterziehungsfällen keinesfalls fehlen kann und sicher auch nicht an Fällen, in denen ganz andere Steuerbeträge in Frage kommen, als bei solchen gelegentlichen Verkäufen kleiner Leute. Ober glaubt man etwa im Ernst, daß bei allen Verkäufen von wertvollen Teppichen, Gemälden, Schmuckstücken, Automobilen usw., von denen die Behörden gar keine Kenntnis erhalten, wenn sie nicht durch die Anzeigen in den Zeitungen gehen, die Luxussteuer richtig bezahlt wird?

Offenbar läuft das Verfahren des Leipziger Finanzamtes lediglich darauf hinaus, daß die kleinen Leute, die ehrlich ihre Steuerpflicht erfüllen, für ihre Ehrlichkeit noch besonders bestraft werden, während sich dagegen die wirklichen Hinterzieher, bei denen es sich wohl meist um wesentlich größere Beträge handelt, während einer längeren Uebergangszeit möglichst nachsichtig zu verfahren, zumal doch kaum ein Fall gedacht werden kann, in dem die Unkenntnis der Unmenge von nicht gerade einfachen Gesetzesvorschriften entschuldbarer wäre als hier?

Zunächst darf man wohl annehmen, daß das Reichsfinanzministerium mit der Handhabung der Bestimmungen, wie sie in Leipzig gelbt wird, nicht einverstanden ist und hier recht bald Abhilfe schaffen wird. Inzwischen aber wird jeder, dem etwa in ähnlicher Weise, wie es hier geschildert worden ist, die Zahlung einer Strafe angefallen wird, gut tun, darauf zu bestehen, daß ihm ein formeller Strafbefehl zugestellt wird, damit ihm die Möglichkeit bleibt, die Entscheidung der oberen Instanzen herbeizuführen.

Der Kaiser und — die billige Butter.

Das Begräbnis der ehemaligen deutschen Kaiserin hat wieder einmal so manche treue Speisepfeile aufgeschlagen lassen. Wehmütig hat man sich der glorreichen wilhelminischen Zeiten erinnert und die Sehnüchtersrufe gassen ihm, Wilhelm II., zu dessen Zeiten die Butter 1.40 Mk. kostete. Wertwirdig, wie der wirtschaftsferne Speisepfeiler die Zeiten beurteilt. Dinge, die miteinander nichts zu tun haben, werden in Zusammenhang gebracht, dann noch ein wenig Glossole dazu und das Bild der Weltgeschichte ist fertig. Der Speisepfeiler sieht nur, daß vor 1914, zu Wilhelms II. Zeiten, die Butter 1.40 Mk. kostete und jetzt nach der Revolution 28 Mk. Seine Schlussfolgerung ist, wir müssen den Kaiser wieder haben, dann haben wir wieder Ordnung und vor allem — billige Butter. Wirtschaftlich den Lauf der Dinge durchzudenken, kommt ihm gar nicht in den Sinn, dazu ist er ja auch nicht erzogen. So kann er natürlich auch nicht sehen, das Wilhelm II. die Deflation für ein System war, daß längst dem Zusammenbruch zusteuerte, den schließlich auch Wilhelm II. nicht hätte aufhalten können. Und wenn dem Schenken des Speisepfeiler Rechnung getragen würde und Wilhelm II. könnte in kurzer Zeit seinen Einzug in Berlin halten, dann würde die Butter ganz bestimmt nicht billiger werden. Es würde ihm dann nichts weiter übrig bleiben, als seine Enttäuschung in patriotischer Begeisterung zu erklären.

Eine Gefahr aber bringt dies mangelnde wirtschaftliche Denken des Kleinbürgertums und des Mittelstands und selbst weiter proletarischer Kreise für den Bestand der Republik mit sich. Die monarchistischen Kreise, die Deutschnationalen, die Deutschvolksparteier operieren mit dieser Unkenntnis in wirtschaftlichen Dingen und bearbeiten mit ihren monarchistischen Ideen die deutsche Masse der Speisepfeiler und Mittelständler. Die „glänzenden“ Zeiten der Monarchie werden mit entsprechender Steigerung gegenüber der verruchten Revolution und ihrer Mißwirtschaft als ein Dorado gepriesen. Durch dies Gebahren sichern sich die Monarchisten große Hülfsgruppen. Die Begräbnisdemonstrationen haben es allerorten bewiesen.

Demgegenüber haben wir als Sozialisten die Pflicht, mit eiserner Konsequenz immer wieder darauf hinzuweisen, daß die wirtschaftlichen Zusammenhänge, die größtmögliche Ausdehnungspolitik des Kapitals Schuld haben am Zustandekommen des Krieges, am Zusammenbruch der Wirtschaft, dem mit zwingender Notwendigkeit die Revolution folgen mußte.

Und für die Arbeitermassen heißt es, wirtschaftlich denken lernen, damit man den monarchistischen Hebern und Treibern mit Tatsachen dienen kann. Aber auch nach einer andern Richtung hin tut uns wirtschaftliches Denken not. Wir brauchen es, um den Klassenkampf zielbewußt durchzuführen zu können.

Proletarische Kriegssopfer.

Man schreibt uns: Nachdem der Bundestag des Internationalen Bundes der Kriegssopfer Deutschlands in Magdeburg getagt hat, steht der Internationale Bund gefesteter denn je da. Das Organ des Einheitsverbandes kann es sich aber nicht verkneifen, in der gefälligsten Weise über den Bundestag herzugehen. Der gegenrevolutionäre Ton dieser Zeitung: Der Kriegssopferverband, ist ja schon bekannt. Erst kürzlich kritisierte dieses Blättchen in der gefälligsten Weise die Leipziger Volkszeitung. Die Mitglieder dieser bürgerlichen Organisation sehen zwar politische Neutralität vor, aber die steht nur auf dem Papier. Sie wird sofort fallen gelassen, wenn es gilt, gegen die verschiedensten Kriegssopferorganisationen in den Kampf zu ziehen. Es sind

lediglich die Führer des Einheitsverbandes, die diesen Kampf als Stützen der kapitalistischen Gesellschaft gegen den Internationalen Bund führen, währenddem die proletarischen Mitglieder auf einem andern Standpunkt stehen. Als eine Urabstimmung zwecks Uebertritt zum Internationalen Bund veranstaltet wurde und diese eine Stimmenmehrheit dafür ergab, wurde erklärt, das sei nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit. Der Uebertritt wurde dadurch hinfällig gemacht. Auch wurde der Mitgliedsbeitrag erheblich erhöht. Die Vermissten der Armen beziehen nach Ansicht der Führer der bürgerlichen Organisationen, die das neue Armenunterstützungsgefeß aufheben, genügend Rente, um den Beitrag bezahlen zu können.

Lebensgenossinnen, Lebensgenossen, die ihr noch diesen bürgerlichen Organisationen angehört, seid eingedenk eures proletarischen Gefühls und leht diesen Organisationen den Rücken. Denn durch eure Mitgliedsbeiträge führen diese Organisationen den gefährlichsten Kampf gegen die proletarische Kriegssopferbewegung. Leht haben sich die bürgerlichen Organisationen, Reichsbund, Zentralverband, Einheitsverband und dergleichen, zu einem bürgerlich-reaktionären Block in Weimar zusammengeschlossen. Nur eine Einheitsfront der gesamten proletarisch-revolutionären Kriegssopfer führt uns zum Erfolg. Darum, Kriegssopfer, die Augen auf! Schließt euch restlos der einzigen proletarischen Organisation, dem Internationalen Bund, an, welcher in der heutigen kapitalistischen Gesellschaft eure Rechte als proletarische Kriegssopferorganisation vertritt!

Eine Sitzung der Stadterordneten findet Mittwoch, den 27. April 1921, nicht statt.

Eine Großmarkthalle am Bayrischen Bahnhof. In seiner Sitzung am Sonnabend hat der Rat beschlossen: Eine Großmarkthalle wird am Bayrischen Bahnhof mit Gleisanlage und einem offenen Marktgelände mit einem Aufwand von 9 Millionen Mark errichtet. In dieser Summe sind die 420 000 Mk. enthalten, die aufgewendet wurden für den Ankauf von zwei Flugzeugschuppen, die mit zum Bau der Halle verwendet werden sollen.

Die Kantatensammlung der deutschen Buchhändler tagte am Sonntag in Leipzig. Sie nahm zur Frage der Rechtschreibungsänderung Stellung. In einer Entschließung erklärte sie, daß sie gegen eine Neuordnung der Rechtschreibung Einspruch erhebe, weil sie den Plan für das ganze deutsche Volk für schädlich halte. Auch den Plan einer Reichskulturabgabe, nach dem zugunsten einer Unterrichtsabgabe für Schriftsteller und Künstler dem deutschen Volke für jedes gekaufte Buch, jedes Notendruck, jedes Bild, für jede Aufführung eines Theaters oder Konzertes eine Steuer von 10 Prozent auferlegt werden soll, lehnte die Versammlung ab. Schließlich wurde die in verschiedenen neuerlichen Maßnahmen des Reichspostministeriums zufolge tretende mangelnde Rücksichtnahme auf die ihr obliegende Aufgabe der Förderung des geschäftlichen Verkehrs im allgemeinen und des buchhändlerischen in besonders bedauert. Der Vorstand wurde beauftragt, die Interessen des Buchhandels auf Grund des ihm von den Mitglidern mitgeteilten Materials nachdrücklich zu wahren.

Zur Verwendung von Steuermarken. Vom Finanzamt wird gefordert: Die Arbeitgeber und auszahlenden Kästen werden darauf aufmerksam gemacht, daß es zweckdienlich ist, bei Verwendung der Steuermarken für die ersten im neuen Steuerjahr (L. 4. 21-31. 8. 22) vom Lohn, Gehalt oder Ruhegehalt für die Einkommensteuer einbehaltenden Beträge in der Steuerkarte für die Arbeiter ein neues Blatt anzuliegen und dieses mit der überlieferten Steuerkarte 1921 zu verleben. Werden die einbehaltenden Beträge vom Arbeitgeber unmittelbar an die Stadt- oder Ortssteuerbehörde abgeführt, so empfiehlt es sich, auf den Nachweisungen des Vermerk Steuerjahr 1921 anzubringen.

Eine Versicherung bei der Volksfürsorge bedeutet gleichzeitig eine Versicherung gegen Tod durch Unfall. Schon nach Zahlung einer Prämie wird die volle Versicherungssumme ausbezahlt, wenn der Tod des Versicherten auf einen Unfall zurückzuführen ist. Die Volksfürsorge schützt also die Familien ganz besonders in dem Falle, daß ihr Ernährer plötzlich durch Unfall aus dem Leben scheidet. Nachstehend führen wir einige bemerkenswerte Todesfälle auf, die durch die Volksfürsorge reguliert wurden:

Table with 6 columns: Name, Beruf, Wohnort, Tod durch Unfall, Betrag des Unfalls, Betrag der Versicherungssumme. Rows include: D. W. Behrling (Turnen), B. B. Hausdiener (Schädelbruch), G. R. Bergarbeit. (Gasvergiftung), O. J. (Schlaganfall), S. B. Maschinenwärter (Betriebsunfall), F. D. Bergmann (Stiele), R. H. Schmied (Schädelbruch), G. C. Mechaniker (Schlaganfall), H. H. Schaffner (Unfall), J. H. Wagner (Unfall), R. M. Weizer (Verdrüben).

\* Der Versicherte hatte zwei Versicherungen laufen.

Diese Fälle beweisen die Zweckmäßigkeit einer Versicherung bei der Volksfürsorge für jeden Arbeiter. Nähere Auskunft erteilt die Rechnungsstelle der Volksfürsorge in Leipzig, Jäger Str. 32, Saalbau Zimmer 14.

Die Deutschnationale Volkspartei Leipzig teilt uns mit, Reichswahlzettel hätten ihre Zettel nicht auf der Promenade verteilt. Wie uns geschrieben wird, handelt es sich um Jungmänner des Bundes der Kaisertrauern, die ebenfalls in Uniform gehen.

Kriegsgewinn der Textilindustrie. Die Sächsische Wollgarnfabrik, Akt.-Ges., vorm. Tittel & Krüger in Leipzig hat im letzten Geschäftsjahr einen Reingewinn von 6430119 Mark (gegen 3005172 Mark im Vorjahre) erzielt.

Die Leipziger Dinger-Export-Gesellschaft in Leipzig hat 1920 einen Reingewinn von 85328 Mk. erzielt. Die Gesamtergebnisse betragen 4.81 Millionen Mark gegen 1.91 Millionen im Vorjahre. Es werden 8 Prozent Dividende verteilt.

Feuerwehr-Bericht. Am Donnerstag, nachmittags, wurde ein Kellerbrand Dufourstraße 8 unter Zuhilfenahme einer Schlauchleitung bald beseitigt. Ferner wurde die Feuerwehr nach Lange-Albertiner-, Katharinenstraße und Kanstädter Straße wegen alarmiert. Im ersten Falle handelte es sich um einen Eisenbrand, in den anderen um Rauchniederschläge.

Die Deutsche Bilderei veranstaltet von Montag, den 25. April, an bis Mittwoch, den 4. Mai, eine Ausstellung der bisher erschienenen Drucke der Mares-Gesellschaft ihrem in Ausstellungsraum. Die Besichtigung ist unentgeltlich werktags von 8-3 Uhr.

Deutscher Arbeiter-Sängerband, Gau Leipzig. Männerchor, heute Montag, abends 7 Uhr, Probe vor Maxfeller. Geht werden: Sturm und Lord Folson. Noten mitbringen. Pünktliches, zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Allgemeines Arbeiter-Bildungs-Institut. Die für Freitag angelegte Opern-Vorstellung ist auf den 1. Mai verlegt worden. Die Vorstellung morgen Dienstag im Alten Theater beginnt 1/2 8 Uhr.

Die Ortsgruppe Leipzig des Deutschen Arbeiter-Sonnenbundes eröffnet nächsten Donnerstag im Volkshaus, abends 7 Uhr, einen neuen Kursus in Stenographie.

Aufnahmeleistungen vom Freundeskreisabend in d. Gohlis treffen sich am Mittwoch, dem 27. April, nachmittags 3 Uhr, zum Besuch des Grassmuseums am Eingang des Museums.

**Vollzeitschriften.**

**Handbäckchenraub in der Messtraße.** In der Messtraße, in der Nähe der Gerberbrücke, ist am 20. d. M., abends 11 Uhr, eine auf dem Heimwege begriffene Arbeiterin von zwei etwa 20jährigen Räubern angefallen und ihr eine schwarze Lederne Handtasche mit dunkelblauem Futter und zwei Trarperlein entziffen worden. Die Täter entflohen damit die Bohmische Gasse entlang und sind leider entkommen, obgleich zwei fünf Minuten lang verfolgte Herren ihre loyale Verfolgung aufnahmen. In der Tasche befanden sich ein weißes Taschentuch, zwei kleine Zigaretten, Rentenvorgabe auf den Namen Ade und ein kleiner Geldbeutel. Angaben über die Burschen, von denen nur der eine als etwa 1,60 bis 1,65 m groß, bager, ohne Bart und als mit dunkler Sportmütze bedeckt gewesen, beschrieben werden kann, erbittet schnellstens die Kriminalpolizei. Auch die beiden Verfolger werden gebeten, sich dort oder bei der nächsten Polizeiwache alsbald zu melden.

**Schweres Sittlichkeitsverbrechen in der Nähe des Mehlplatzes.** Am 22. April, abends gegen 9 Uhr, wurde ein 21jähriges, in der Königsstraße in Stellung befindliches Dienstmädchen etwa 200 m hinter dem Mehlplatz von zwei jungen Leuten in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Die Bewußtlose wurde durch die Mehlplatz-Sanitätswache nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht. Wie ärztlich festgestellt wurde, ist an dem Mädchen ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt worden. Es hatte auf dem Mehlplatz einen angehenden Walter Lehmann aus Grimma kennen gelernt und war schließl. von diesem zu einem Spaziergang überredet worden. Hinter dem Mehlplatz verlor sie es zu verzeihen. Da sich kein Opfer mit allen Kräften dagegen wehrte, gelang der Inhaft mit seinem Spazierstock auf Brust und Rücken und erreichte sie, als das bewußtlose Mädchen das Bewußtsein verloren hatte, seine kräftliche Abkühlung. Der Täter wird beschreiben als ungefähr 36 Jahre alt und 1,75 m groß, auf behelbt, volles rotes Gesicht, bartlos, goldene Zähne im Oberkiefer und bescheidet mit hellbraunem Anzug, ungarbedeutem Militärmantel, hellbraunem Pelourchut und braunen Schmirrlinchen. Er trug goldene Klemmer; sein Spazierstock war mit Beintuppe versehen. Etwasige Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Täters führen könnten, teils man sofort der Kriminalabteilung oder der nächsten Wache mit.

**Tödlicher Unfall.** Am 21. April, abends kurz nach 7 Uhr, verlor ein in Gohlis wohnender älterer Herr in der Bornalichen Straße in L.-Döllitz, kurz vor der Haltestelle in der Wehnerstraße, auf dem ersten Anhängewagen eines noch in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagens aufzuklimmen. Er kam dabei zu Falle und wurde durch die Schuttrichtung des zweiten Anhängewagens am Kopfe schwer verletzt. Der Verunglückte wurde zunächst durch einen in der Nähe wohnenden Arzt verbunden, ist aber dann auf dem Transport nach dem Krankenhaus St. Jakob an den Folgen der schweren Kopfverletzung verstorben. Fremdes Verschulden liegt nicht vor.

**Lebensmittelfalender für Dienstag, den 26. April.**

**Für Haushaltungen.**

**Anmeldung.** Nährmittel für Kinder bis zu 2 Jahren: Abzugeben M 4, N 4, Z 4 der Lebensmittelkarte S 1/3.  
**Nährmittel für Schwangere:** Abzugeben SN 4 der Sonderlebensmittelfarte für Schwangere, Stillende usw.  
**Kets und Zwiebad.** Leichter Tag — abzugeben Marken O 8 Sonderlebensmittelfarte für über 65 Jahre alte Versorgungsberichtigte, Hilfsm. 81/3 U Lebensmittelkarte T 2 S 1/3 für Kinder bis zu 2 Jahren, Hilfsm. SN 11 T 2 Lebensmittel. für Schwangere, Stillende usw., Hilfsm. F 2 gelbe Milchkarte für 2-4 Jahre alte Kinder, Hilfsm. F 2 rote Milchkarte für über 4-6 Jahre alte Kinder (je 1 Paket Kets oder Kefobrunn und je 1 Paket Zwiebad oder Zwiebadbrud).  
**Weizengrütze:** Leichter Tag — abzugeben Marken 18 R Lebensmittelkarte Reihe R (250 Gramm).  
**Ausgabe.** Rindfleisch (hiefige Schlachtung) für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene auf familiäre vom Ortsamt für Kriegerversorgung ausgeteilten Bezugskarten: Buchstab. Q-R, 9-3 Uhr auf dem Schlachthof, gegenüber dem Schauamt II, rechts 1. Tür. Pfund 7,80 M. Es erhalten bis 3 Raps 2 Pfund, 4 und mehr Raps 3 Pfund Fleisch. Einschlagpapier mitbringen! Auslandsweizenmehl: Leichter Tag.

**Veranstaltungen der Arbeiterturn- und Sportvereine.**

**Körperliche Erziehung der Arbeiterschaft.**

Der Weltkrieg mit seinen Begletereignissen und Folgen hat der deutschen Volkstrast schwere Wunden geschlagen. Millionen, die das Glück hatten, mit dem Leben davon zu kommen, sind durch die Strapazen des Krieges in ihrer Lebensfähigkeit herabgesetzt worden, andre Millionen, darunter besonders der Nachwuchs, haben durch Hunger und Leid schweren Schäden an Leib und Seele erlitten. Es liegt die Gefahr nahe, daß unser Volk noch auf Generationen hinaus an den Folgen des Krieges zu tragen haben wird, wenn nicht alle Mittel angewandt werden, dem Uebel an der Wurzel beizukommen. Die Einführung des achtstündigen Arbeitstages, die teilweise Abschaffung der Akkordarbeit werden ohne Zweifel sehr nützlich wirken, wenn die Volksmasse und besonders die Jugend dazu erzogen wird, die gewonnene Frei- und Erholungszeit nützlich zu verwenden. Ueberaus gesund ist ein in vernünftigen Grenzen betriebener Sport. Durch die vielseitigen Bewegungen, denen in den Leibesübungen der Körper ausgesetzt ist, wird eine erfrischende Durchblutung des gesamten Organismus erzielt, die sehr belebend und gesund wirkt. Das Atmen in frischer Luft bewirkt eine Erfrischung des Blutes und eine Stärkung der Atmungsorgane, deren Lebensfähigkeit besonders stark herabgesetzt ist. Lebenserhaltung und Berufstüchtigkeit sind die unmittelbaren Wirkungen. Arbeitererster, haltet eure Söhne und Töchter — ja, auch die Töchter — an, einem Arbeiter-Sportverein beizutreten, damit sie zu gesunden und tatkräftigen Menschen gebelien.

**Sächliche Spielvereine.**

**Sächliche Spielvereine.** 4. Kreis. 1. Bezirk. (Mitglied des Arbeiterturn- und Sportvereins) Spielvereine vom Sonntag, dem 24. April 1921.  
Sachsen 07 I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0 (Ausfallspiel).  
Verbia I - Eintracht I 1:4. Borussia III - Eintracht III 0:2. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 II - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 III - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 IV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 V - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 VI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 VII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 VIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 IX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 X - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XIV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XVI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XVII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XVIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XIX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XXI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XXII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XXIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XXIV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XXV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XXVI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XXVII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XXVIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XXIX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XXX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XXXI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XXXII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XXXIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XXXIV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XXXV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XXXVI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XXXVII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XXXVIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XXXIX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XL - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XLI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XLII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XLIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XLIV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XLV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XLVI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XLVII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XLVIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 XLIX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 L - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LIV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LVI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LVII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LVIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LVIX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXIV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXVI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXVII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXVIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXIX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXIV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXVI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXVII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXVIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXIX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXIV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXVI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXVII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXVIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXIX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXIV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXVI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXVII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXVIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXIX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXIV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXVI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXVII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXVIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXIX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXIV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXVI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXVII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXVIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXIX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXIV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXVI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXVII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXVIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXIX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXIV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXVI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXVII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXVIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXIX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXIV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXV - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXVI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXVII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXVIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXIX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXX - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXI - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht I 1:4.  
Sachsen 07 LXXXXXXXIII - Eintracht I 1:4. Borussia I - Eintracht III 1:0. Borussia

ungspolizei in W... bringen. Die sozialistische...  
Vorkämpfer war auf diesen Kampf gefaßt und befindet sich daher  
auch in der bestmöglichen Bereitschaft. Die drei Arbeit-  
partei des Landtages haben nicht nur das Recht, sondern  
vor dem Volk auch die Pflicht, die jetzige Regierung mit gemein-  
samer Kraft so lange zu halten, wie es nur irgendmöglich ist, denn  
die Mehrheit des sächsischen Volkes hat sich am Wahltag für die  
Politik des Sozialismus entschieden. Aus diesem Grunde variieren  
die Sozialdemokraten gemeinsam mit den Unabhängigen und  
Kommunisten gegen den Überfall der vereinigten Reaktion durch  
Herstellung der Beschlusfähigkeit des Hauses. Die bürgerlichen  
Parteien werden sich wohl auch überlegt haben, zu welchen Konse-  
quenzen ihre Politik führt. Gelänge es ihnen eines Tages wirk-  
lich einmal, durch eine sehr wohl mögliche Zufallsmehrheit, das  
sozialistische Kabinett zu stützen, so würden sie sich zu entscheiden  
haben, ob sie den Mut haben, allein gegen eine proletarische  
Mehrheit des Landtages, gegen den Mehrheitswillen des säch-  
sischen Volkes und gegen den Willen der gesamten sächsischen Ar-  
beiterklasse und aller Sozialisten zu regieren. Es muß dem  
Optimismus der vereinigten bürgerlichen Reaktionen überlassen  
bleiben, wie lange sie eine solche Politik glauben treiben zu  
können. Hätten die Bürgerlichen in diesem Falle diesen Mut aber  
nicht, dann würde das Volk zu entscheiden haben.

Die Arbeiterklasse, sowie überhaupt die gesamte sozialistisch  
denkende Bevölkerung Sachsens muß aber aus diesem nieder-  
würdigsten und geschloßen unternehmen Versuch aller bürger-  
lichen Parteien, gegen die Sache des Sozialismus und gegen die  
Lebens- und Daseinsinteressen des Proletariats anzukämpfen, die  
Vehre ziehen, daß sie in erster Linie jetzt die Pflicht hat, diesen  
energischen Bekämpfern des Kapitalismus der Reaktion eine mög-  
lichst geschlossene proletarische Kampffront entgegenzustellen. In-  
nerhalb der Arbeiterklasse muß jetzt das große gemeinsame  
Klasseninteresse des Proletariats dem weit engeren Parteinteresse  
vorangeht werden. Auch mancher Meinungsteil innerhalb der  
sozialistischen Parteien selbst wird sich ja nun hoffentlich durch die  
geheim im Landtage erfolgte deutliche Demaskierung der bürger-  
lichen Parteien endlich von selbst erledigt haben. Für die sächsi-  
sche Arbeiterklasse und Sozialdemokratie muß deshalb die Parole  
lauten: Je größer die Einheit, desto geringer die Gefahr!

Das sächsische Volksblatt in Zwickau urteilt:  
Wir fassen zusammen: Es ist das gute Recht der bürger-  
lichen Parteien, eine ihnen unangenehme Regierung zu stützen,  
aber die hinterhältige, unehrliche Art, in der dies geschieht, zeigt  
der Arbeiterklasse den Weg, den sie zu gehen hat. Die politische  
Auswirkung ist vorläufig noch nicht in allen Teilen zu übersehen.  
Die sozialdemokratische Landtagsfraktion wird dazu noch deson-  
ders Stellung nehmen. Soviel kann aber heute schon gesagt wer-  
den, wie nehmen den von den bürgerlichen Blod hingeworfenen  
Republikanismus mit Kampfesfreude auf. Die Arbeiterklasse ist  
bereit, den Kampf aufzunehmen, und wir wollen heute schon be-  
tonen: es wird ein frisch-fröhlicher Kampf werden. An der politi-  
schen Einheit der Arbeiterklasse — unbeachtet der Parteistellung  
einzelner Arbeiter — liegt es, dem bürgerlichen reaktionären Blod  
die geschlossene Phalanx des Arbeiterblocks gegenüberzustellen.  
Nur zum Geßicht, bereit sein, heißt alles!

Sehr vorsichtig äußern sich die rechtssozialistischen Blätter in  
Dresden und Leipzig. Die Dresdner Volkszeitung schreibt:  
Durch diesen Vorstoß ist die Situation noch weiter geklärt  
worden; wir wissen jetzt, daß wir von der bürgerlichen Seite alles  
zu gewärtigen haben. Die Bürgerlichen scheuen sich bei ihrem  
Vorstoß darauf, daß eine Regierung, die nur mit kommunistischer  
Unterstützung bestehen könne, unerträglich sei. Dieser Tatbestand  
ist gewiß nicht erstens, besonders nicht nach den letzten Wahlen;  
aber gewisse bürgerliche Elemente, die gerade die Vorkämpfer bei  
dieser Aktion abgeben, sind selbst mit daran schuld, daß die Re-  
gierung in der Zwangslage verblieben ist, auf die Unterstützung  
der Kommunisten angewiesen zu sein. Das zeigt noch weniger wie  
früher irgendein Koalitionsvorhältnis mit den Kommunisten be-  
steht, ist den bürgerlichen Parteien doch auch bekannt. Deshalb  
ist das, was sie vorbracht haben, nur ein Vorwand, der dazu

dienen sollte, ihren Versuch, die Regierung deshalb zu kürzen, weil  
 sie eine sozialistische ist, zu hemmen.  
 Und die Leipziger Freie Presse sagt:  
 „Die Kampfanlage ist von der Rechten erfolgt — wir Mehr-  
 heitsozialisten haben in Anbetracht der Sachlage Ruhe und Ent-  
 schlossenheit zu bewahren. Unser Schild ist rein und wir haben  
 den Kampf nicht zu fürchten, weil wir bisher alles getan haben,  
 was wir unter Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse für  
 die Vorwärtsbewegung des Sozialismus in Sachsen tun konnten.  
 Wir sind gerüstet und bereit für den Kampf, in dem wir in erster  
 Linie die proletarischen Interessen wahrzunehmen haben. Art  
 und Ziel dieses Kampfes stehen für uns fest — niemand und keine  
 Situation werden uns davon abbringen können. Der Ausgang  
 des Kampfes wird auch mitbestimmt durch angewendete taktische  
 Mittel — die Entwicklung der Dinge erst wird zeigen, welche wir  
 anzuwenden haben, um für unsere Partei in diesem Streit um die  
 Macht den Sieg zu erringen.“

Wie sich die Kommunisten die Entwicklung denken, zeigt fol-  
 gende Äußerung des Kämpfers:  
 „Bleibt die Frage aufzuwerfen, warum wir, die Kommunisten,  
 nicht mitstimmen, diese Regierung zu beiseiten. Die Regie-  
 rung hat die Forderungen der Erwerbslosen abgelehnt, gegen  
 demonstrierende Kommunisten grüne und blaue Polizei geschickt.  
 Wie erwarten von dieser Regierung nichts und trotzdem, wir sind  
 der Ansicht, diese Regierung muß noch bestehen bleiben.“

Noch glauben große Teile der Arbeiter daran, diese Re-  
 gierung werde ihnen helfen und dieser Glaube kann ihnen nicht  
 besser genommen werden, als durch die Taten dieser Regierung  
 selbst.  
 Wenn in den nächsten Wochen die Unternehmer unter den  
 Auswirkungen des wahren Schreckens, unter der Wirkung der  
 Sanktionen die Arbeitseinstellung kürzen, die Löhne kürzen, Gun-  
 derte von Arbeitern entlassen, wenn dann diese Regierung all-  
 dem Geschehenen unaktiv und unfähig entgegensteht, dann wird  
 sie von selbst erledigen, dann aber auch wird die Aufgabe erfüllt  
 sein, die Millionen der Arbeiter zu töten. Durch einen Geistes-  
 streich der Bürgerlichen jedoch wäre das Gegenteil erreicht und  
 dazu bieten wir nicht die Hand.“  
 Dazu sind doch ein paar Bemerkungen nötig. Es ist eine  
 Underschwermigkeit ohnegleiches, zu behaupten, die Regierung habe  
 die Forderungen der Erwerbslosen abgelehnt usw. Was von  
 Sachen aus in dieser Frage überhaupt gesehen konnte, ist getan  
 worden. Wenn es nicht schneller gesehen konnte, dann tragen  
 gerade die Kommunisten ein Teil der Schuld, weil sie ganz un-  
 mögliche Anträge stellten, die die Beratungen unnötig hinauszögerten.  
 Im übrigen sollte der Kämpfer sich nach seinen Erfolgen auf diesem  
 Gebiete das Prophezeien wirklich abgewöhnen. Schon in seiner  
 Begründung des Landtags ver kündete er großspurig, die Kom-  
 munisten würden der sozialistischen Regierung erbarmungslos  
 die Nase vom Gesicht reißen und die Millionen, daß von ihr  
 etwas zu erwarten sei, töten. Bisher haben sie nur eins ge-  
 täuscht, aber das um so gründlicher: nämlich ihre eigenen Millionen.

Die vorsichtigen Deutschnationalen.  
 Abg. Wagner (Dnat.) und Genossen haben folgende kurze  
 Anfrage an die Regierung gerichtet: Der Abg. Schürich hat am  
 7. April im Namen seiner Fraktion ausgeführt: Die Unabhängige  
 sozialdemokratische Partei stehe noch jetzt auf dem Boden der Di-  
 ktatur des Proletariats. Ihre Forderung bestehe darin, die Di-  
 ktatur des Proletariats zu verwirklichen und als die gegebene  
 Herrschaftsform durchzuführen. Als Voraussetzung dazu sehe sie  
 nur, daß die große Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung sich  
 dazu entschlossen habe und bereit sei, sich dafür einzusetzen. Da die  
 große Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung in Sachsen und auch  
 im Reich noch nicht die Mehrheit des Volkes ist, unter solchen Um-  
 ständen aber die zu einer Verfassungsänderung in Sachsen er-  
 forderliche 2/3 Mehrheit, da auch weiter der Abgeordnete Schürich  
 mit seinen übrigen Ausführungen keinen Zweifel darüber gelassen  
 hat, daß seine Partei den Kampf mit allen Mitteln und Waffen  
 führen will, so hat sich die Fraktion der unabhängigen Sozial-

demokraten hiernach erneut auf den Boden eines gewaltsamen  
 Umsturzes der Verfassung für den einen Erfolg versprechenden  
 Zeitpunkt gestellt. Dieser Partei gehören drei sächsische Staats-  
 minister an, die der Verfassung Treue geschworen haben und die  
 kraft ihres Amtes und ihres Eides verpflichtet sind, die Ver-  
 fassung vor solchen Bestrebungen zu schützen. Trotzdem ist keiner  
 der drei Minister dieser Stellungnahme ihrer Fraktion entgegen-  
 getreten. Es muß daher angenommen werden, daß sie die auf  
 Umsturz gerichteten Bestrebungen teilen. Wie stellt sich die  
 Staatsregierung zu diesem Sachverhalt? Ist sie entschlossen,  
 allen Bestrebungen zur Herbeiführung einer Diktatur des Prole-  
 tariats entgegenzutreten?

Die L. N. N. versehen diese Meldung mit der Ueberschrift:  
 Eine unbedeutsame Anfrage im Landtag. Unbedeutend hätte diese  
 Frage allerdings den deutschnationalen Herrschaften werden  
 können, nämlich dann, wenn ihre Regierung durch eine Aussprache  
 im Plenum hätte bekräftigt werden können. Das wußte der  
 politische Schieber Dr. Wagner sehr genau. Deshalb war er so  
 bescheiden, sich auf eine kurze Anfrage zu beschränken. Aber auch  
 so wird ihm und seinen Freunden der Erfolg noch reichlich unan-  
 genehm werden.

Chemnitz. Die Stadinerordneten beschlossen eine Er-  
 höhung der Kartensteuer für Kinovorführungen um weitere fünfzig  
 Prozent, ferner die Erhöhung des Mindeststeuersatzes der Kar-  
 ten- und Tanzsteuer bei Masken- und Kostümbällen um 8 auf  
 8 Mk. und eine Erweiterung des Steuerrahmens der Kartensteuer  
 für besondere Darbietungen und Luftballons von 800 auf 3000  
 Mark. Sie bewilligten 220 000 Mk. als einmalige Beihilfe an die  
 städtischen Arbeiter, und zwar an männliche Arbeiter im Alter  
 von über 21 Jahren je 70 Mk., an männliche Arbeiter im Alter  
 von unter 21 Jahren je 60 Mk., an weibliche Personen mit eigenem  
 Haushalt je 60 Mk., an weibliche Personen ohne eigenen Haus-  
 halt je 40 Mk. Zur Förderung der Wohnungsbau wurden als  
 zusätzliche Ergänzung des Staatsanteils 9 085 000 Mk., ferner aus  
 Anleihenmitteln weitere 2 Millionen unter der Voraussetzung be-  
 willigt, daß Reich und Staat die auf sie entfallenden Anteile  
 übernehmen.

Delsnik. Die Fürsorgeverwaltung erfordert, wie in der Be-  
 zirksausschussung bekanntgegeben wurde, nach den  
 vorläufigen Schätzungen den vier- bis fünfjährigen Umlagebeitrag  
 des Vorjahres und ist von 49 202 Mk. auf etwa 248 000 Mk. an-  
 gewachsen. Für etwaige Kostentransaktionen hat der Bezirk 20 000  
 Mark vorgezogen. In Erwerbslosen-Unterstützungen sind zur  
 Deckung der von der Bezirksverwaltung im Vorjahre als Be-  
 zirksumlage übernommenen einen Hälfte des Erwerbslosen-  
 Schests noch 241 398 Mk. für November 1920 bis März 1921 auf-  
 zubringen und weiterhin für den gleichen Zeitraum auch 25 000  
 Mark als Beihilfen zu dem den Gemeinden verbleibenden  
 Zwölftel nötig. Als Beihilfen für notleidende Gemeinden stellte  
 der Bezirksausschuss 100 000 Mk. ein.

Abdorf. Der Stadtrat hat beschlossen, das Schulgeld für  
 Schulpflichtige zu erhöhen, da im Gewerkschulhaus-  
 haltplan mit einem Defizit von 23 000 Mk. zu rechnen ist.

**Briefkasten der Redaktion.**  
 B. B. Der Wortlaut des neuen Gesetzes steht das nicht vor.  
 Wenden Sie sich aber an Finanzamt.  
 A. N. 10. Ja, es gibt eine Abfindungssumme.  
 R. S. 1. Ja, wenn das Gegenteil im Testament nicht aus-  
 drücklich festgelegt ist. 2. Abgabepflichtig ist der Betrag von  
 1000 Mk. übersteigende Teil des Vermögens. 3. Keine Grenze.  
 Kirchensteuer. Ja, Sie müssen bezahlen, da es sich um  
 r u k ä n d i g e Steuern handelt. 1 Mk. Parteikasse.  
 Insofern. Auf Grund der bestehenden, längst verfallenen und  
 überaus harten Bestimmungen ist der Rat dazu in der Lage.  
 1 Mk. Parteikasse.

**Zentralverband proletar. Frei denker**  
Ortsgruppe Markranstädt.  
Morgen Dienstag, den 26. April, abends 7/8 Uhr  
im Saale der „Guten Quelle“  
**Öffentliche Einwohner-Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Vortrag und Vorführung über  
Fenerbekämpfung. Ref.: Herr Kaufm. Thees, Leipzig.  
2. Freie Aussprache. Der Vorstand.

**Licht- und Naturheilverfahren**  
F. H. Geißler  
Blutreinigungskuren, Sorgf. Behand-  
lung. Vorausgehende gründl. Unter-  
suchung der inneren Leiden mit Nach-  
prüfung aus den Krankheitszeichen in  
den Augen. Sprechz. 9-12 3-5. Pfaffenort Str. 14.

**Metallarbeiter.**  
Mittwoch, den 27. April 1921 Westendhallen, 3. Hochstraße 57r.,  
Neuer Gasthof, Gohliser Str., Albertgarten, Zweinaundorfer Str.  
Donnerstag, den 28. April 1921 Elysium, Eilenstraße  
nachm. 7/8 Uhr, im  
**Bezirks-Versammlungen**  
Tagesordnung: Der Arbeitsnachweis für die Metallindustrie.  
Die Ortsverwaltung.

**Stenographie!**  
Wir eröffnen nächsten Donnerstag, den 28. April,  
abends 7 Uhr, im Volkshaus, Zeiser Straße, Zimmer 6,  
für Damen und Herren einen Anfängerkursus in dem  
autbewährten System  
**Stenotachygraphie.**  
Lehrmittel und Unterricht 20 Mark.  
Für Erwerbslose Ermäßigung.  
Deutscher Arbeiter-Stenotachygraphen-Bund  
Ortsgruppe Leipzig.

**Kleiner Anzeiger**

**Arbeitsmarkt**  
**Berufshaus**  
errichtet überall Filialen auf  
eigene Rechnung in Dien-  
sten, Seifen, Schmieröl,  
Kaffee usw. für Landwirt-  
schaft, Industrie, Kantinen u.  
Private. Entlohnung, Kautions-  
muss gestellt werden.  
Nächsten erb. unter F. 91  
an die Exped. d. Blattes.  
**Friseur-Lehrling**  
(auch Damenfriseur) sucht  
D. Fröhlich, Co., Mannekr. 1.  
**Zurichter-Lehrling**  
steht ein  
**Rosenzweig & Co.**  
Wahren. Kirchbergstr. 719.  
**Für Arbeitslose!**  
**Männer u. Frauen**  
können sich durch den Verkauf  
von d. p. Seifen, Schmier-  
ölen, Putzmitteln usw. an  
Priv. od. Einkomm. sichern.  
**Versandhaus „Hilf“**  
Seifen, Bromadenstr. 10, II.  
Tel. 101. u. 9-12 Uhr vorm.  
**Dampfseifenfabrik**  
sucht  
**ein Fräulein**  
bis 25 Jahre alt, welches  
schriftliche u. Lagerarbeiten  
übernimmt. Tariflichen Gehalt  
bei dauernder Stellung.  
Kraft aus der Parfümerie-  
u. Seifenbranche findet Be-  
schäftigung. Offert. m. Bild  
u. Zeugnisabschrift u. G. 92  
an die Exped. d. Blattes.

**Saub. Waschfrau f. Spengler**  
Co., Hildebrandstr. 30, II. r.  
**Aufwartung** Mittwoch u.  
Sonnabend  
vorm. u. Abg. Brandstr. 12, I.  
Suche saubere Federbetten  
zu kaufen. Brüderstr. 10, I. I.  
**Verkäufe**  
**Saatkartoffeln**  
aus Sandboden verkauft in  
großen und kleinen Mengen  
Mag. Hebler, P. Plagwitz,  
Gießerstraße 19. Tel. 40474.  
**Roth-Händler**  
Zigaretten eingetroffen in  
den Zigaretten-Geschäften:  
Wagnerstr. 37, Gerberstr. 40  
Pilsener Str. 49, Eiserstr. 8.  
**Zigaretten** Selbstgearbeitete,  
schöne, bunte Ware  
gibt im ganzen u. im Klein-  
verkauf billig ab. W. Nilsche,  
Gohlis, Georgstraße 82, I. I.  
Mil.-Sachen, Stiefel, Anzüge,  
Hosen Eisenbahnstr. 18, III. r.  
**Geh-**  
rod, Grad., Smoking,  
Jackett, Cutaway, Sport-  
Anzüge, Palatots, Gummi-  
u. Boaner Mäntel, einzelne  
Hosen, Jacketts, Westen.  
Militär-Hosen und zu  
billigsten Preisen eventl.  
auch leihweise.  
**Wadewitz** Windmühl-  
weber, mod. Anzüge 250.-, 325.-,  
Gummimäntel, Mil.-u. gestr.  
Hof. 85, Demmeringstr. 72, II. r.

**Spottbillig**  
Getragene und neue  
**Anzüge**  
**Hosen**  
und  
nur prima Qualitäten und  
feinste Schneider-Arbeit  
auch Herren-, Damen- und  
Kinderhosen kaufen Sie wie  
altbekannt beim billigen  
**Kanner**  
**Eisenbahnstr. 5**  
Laden.  
**Von Herrschaften wenig getr.,**  
lo. gut wie neu, u. neue Herr-  
u. Dam.-u. Kinderhosen aus  
feinst. Stoff hergest. kauf Sie  
wie altbekannt, gut u. bill. (\*  
nur 8 Nummern, Reichstr. 14, II. r.)  
Herren-Anzüge 250.- bis 350.-,  
Schlief. Covercoat, Gummi-  
mäntel, 3 Cutaways 100.-,  
getragene u. Militär-Hosen,  
Gehrodans, alles spotbillig.  
Bitte ansch. Lange Str. 10, I.  
Herren-Anzug, grau farbiert,  
Herren-Fahrrad, 1 1/2 Dam.-  
Stief. 39, 2 1/2 Herr.-Stief. 44  
vt. Baybstr. 4, 5, II. Müller.  
Dr. Jol. Ans. Korfbildung,  
Klappstühle, billigt 3. vt.  
Hirnberger Straße 1, IV. I. S.  
neu, billig 3. vt.  
**Gehrod**, Bernstr. 8, I. r.  
**Feldgrau**  
**Mil.-Hosen**  
und Blusen billig (\*  
Windmühlenstr. 88, I. Ebg.

**Fastkleid, elegant, neu, schwarz,**  
Größe 44, billig zu verkaufen  
Kahl. Lind., Cranachstr. 8, I.  
**Hemden f. Damen 20.-**  
f. Herren 12.-  
Köper-Jackett... 20.-  
Vordruck u. Kissen 125.-  
Bardent-Bettuch St. 30.-  
Hand- u. Wischtuch St. 5.-  
Hemdentuch, Kissen, Bardent,  
Drehkloffe sehr preiswert  
Kohlschlagstr. 29, I. I.  
**Auf Teilzahlung.**  
Mod. Salzfamm, u. Rücken-  
einricht. low eins. Möbel vt.  
bill. Kl. Calvinsstr. 22, Lad.  
Schlafzimmer-einrichtung  
neu, m. Vat. u. Aufleg. Matr.  
Kunstm. Kleid- u. Kleider-  
sch. mod. gestr. f. 2500.- u. vt.  
K. Simon, Thomassstr. 16.  
**Kleiderkass., 2 Tür., 4 Sch. 110.-**  
Stühle m. lang. Lehne herri-  
brautzeit, 1 m. dr., alles 1. b.  
Kleid. Wagnersstraße 18, v. I.  
Kleid. mod. Grudeol, Kleider,  
vt. b. Sell. Wagnersstr. 6, II. r.  
Kleider-einricht., 7 teil., w. neu,  
450.- vt. Gabelsbergerstr. 19.  
Sofa, geb. u. Tisch bill. u. vt.  
Wismannstraße 20, vt. links.

**2 moderne Betten**  
m. Vat. Matr. u. eich. Dreilauf,  
4 Bettst. m. gut. Laub. Matr.,  
150.-250.-, Brüderstr. 10, I. I.  
Bettstelle m. Matrage zu vt.  
Nahschiff, Köhlerstr. 7, 50.  
Kd.-Gitterbett m. Vat. Laub,  
Komm. Tisch, Klappstuhl b.  
u. vt. Lind. Birkenstr. 8, vt. r.  
**Bandoneon** 110 tönig. A-  
Kappe, Nürnbergstr. 11, I.  
Nahmaschine, gutnäb., vt. drsm.  
Kleib. Frankfurter Str. 22.

**Nahmach., gutnäb., guterh.,**  
b. u. vt. Lind., Birkenstr. 8, vt. r.  
**Fahrräder**  
neu, u. wie neu vorgerichtet.  
**Fahrrad-Zubehör**  
größte Auswahl allerbillig!  
**Beyer** Kankstraße 33  
Steinweg 33  
Prom.-u. Klappwagen  
m. Verbed. und Sportwagen  
billig Lindenau, Markt 11, I. r.  
**Abwa., ath. mod. Klappst.,**  
Wagnersstr. 11, Birkenstr. 8, vt. r.  
**Klappw., ath. m. V. u. 105 P.**  
vt. Wagnersstr. 68, IV. I. S.  
**Klappw., m. Vd., lehr gut**  
erhält. Wagnersstr. 68, I. I. S.  
**Klappw., ath. m. V. u. 105 P.**  
vt. Wagnersstr. 68, IV. I. S.  
**Polsterwagen, 2-3 Sit. trag. vt.**  
billig, Gabelsbergerstr. 18, vt.  
**Studentenwagen, m. Hochleg.**  
Lind., Demmeringstraße 24.  
**Fliegenbäder, vt. Ritterguts-  
gärtin, Schönau, b. Dramacel.**  
**Studenband, 3/4 Hoch. Kanin.**  
Dähn vt. W. Birkenstr. 8, vt. r.

**Felle-Einkauf.**  
Ich bin noch wie vor Käufer für alle Sorten roher  
Häute und Felle zu Albin Wagner, Querstr. 27.  
bähten Tauschereien.  
**Kaufe** Herren-Garderobe  
Militär-Garden  
Bett- u. Leibw., Leibhausch.  
Kleid., Karische Wäsche, vt.  
Strassenbahn b. Battenberg  
Nahmaschine 3. Kauf. gelüht  
Off. u. P. 78 Expedition d. Bl.  
**Reine**  
**Kohprodukten-Handlg.**  
**Eisenbahnstraße 11**  
ist wieder eröffnet  
und taugt zu höchst Preisen  
**Pumpen // Papier**  
**Altmetalle**  
**Vermitlerte Anzeigen**  
Warme Hiern. ledern. mir d.  
fallid. Verleumd. u. läng. nach-  
sured. daes mit mein Verh. u.  
a. tun hat habe nur mein ebel.  
Kind. u. w. ich erwarde, ich auch  
m. ebel. Kind fr. Marie Kohl,  
Ebel. d. Wirtsh. Bruno Volant,  
Noch. Wirtsh. Gohlis-Str. 11, vt.

**Wohnungen**  
Instand. Alt. Erdstein findet  
laubere Schlafstelle. Unger,  
Wagnersstr. 10, III. I. Bod.  
Seere Stube f. alt. Frau in Bo.  
gelucht, Mariannenstr. 78, III. r.  
Stube, Kammer, Küche, Gas,  
in Wohnn. gegen gleiche oder  
größere in Gohlisw. Deuben  
od. Böhlen zu tausch. gesucht.  
Augustin. erteilt Vermuth.  
Wohnn. Köhliche Str. 8, vt. W.

**Dampfenfabrik** sucht einen  
**Lagerraum**  
möglichst mit Kontor und  
Rebenräumen f. d. General-  
vertreter. Reudnitz bezorg.  
Off. u. G. 92 a. b. Exped. d. Bl.

**Inferate**  
für die fällige Nummer  
bestimmt, erbiten bis  
Inhaltens 9 Uhr vorm.  
am Erscheinungstage.

# Öffentliche Bekanntmachungen.

## Zur Beachtung

bei der Abgabe der Einkommensteuer-Erklärungen zur Veranlagung für das Rechnungsjahr 1920.

Im Hinblick auf das Gesetz zur Veränderung des Einkommensteuergesetzes vom 24. März 1921 wird hiermit zur Beachtung bei der Abgabe der Einkommensteuer-Erklärungen zum Zwecke der Veranlagung für das Rechnungsjahr 1920 auf folgendes hingewiesen:

1. Der Veranlagung für das Rechnungsjahr 1920, die nunmehr vorgenommen wird, ist das steuerbare Einkommen zu Grunde zu legen, welches der Steuerpflichtige im Kalenderjahr 1920 bezogen hat. Für die Feststellung des Einkommens aus dem Betriebe der Land- oder Forstwirtschaft oder eines Gewerbes oder des Bergbaues tritt bei Steuerpflichtigen, die für ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr (Geschäftsjahr) regelmäßig Geschäftsabläufe machen, an Stelle des Kalenderjahres das Wirtschaftsjahr, das im Kalenderjahr 1920 endete.

Die Veranlagung für das Rechnungsjahr 1921 (1. April 1921 bis 31. März 1922) findet erst nach Ablauf des Kalenderjahres 1921 statt. Die für diese Veranlagung erforderlichen Steuererklärungen sind erst nach Ablauf des Kalenderjahres 1921 abzugeben. Besondere Anforderungen hierzu ergeben sich aus dem Gesetz.

2. Die Veranlagung für das Rechnungsjahr 1920 erstreckt sich auf sämtliche Steuerpflichtige, also auch auf solche Personen, welche dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen.

3. Sämtliche Steuerpflichtige, deren steuerbares Einkommen im Kalenderjahr 1920 oder in dem an dessen Stelle tretenden Wirtschaftsjahr (Nr. 1) den Betrag von 10000 Mark übersteigen hat, haben auf Grund der ergangenen öffentlichen Aufforderung bis zum 31. April 1921 eine Steuererklärung bei dem für ihre Veranlagung zuständigen Finanzamt einzureichen. Demgemäß haben auch alle Arbeitnehmer, welche dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen, eine Steuererklärung einzureichen, wenn ihr steuerbares Einkommen im Kalenderjahr 1920 mehr als 10000 Mark betragen hat.

Steuerpflichtige, deren steuerbares Einkommen im Kalenderjahr 1920 nicht mehr als 10000 Mark betragen hat, sind zur Abgabe einer Steuererklärung nur dann verpflichtet, wenn sie hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert sind.

4. Gegenüber dem Vordruck zur Einkommensteuer-Erklärung ergeben sich aus dem Gesetz zur Veränderung des Einkommensteuergesetzes vom 24. März 1921 folgende Änderungen:

a) zu A: Der Steuerpflichtige hat das Arbeitseinkommen (§ 9 des Gesetzes) seiner Ehefrau aus Beschäftigung in einem dem Ehemann fremden

Betriebe und das Arbeitseinkommen seiner minderjährigen Kinder in seiner Steuererklärung nicht anzugeben. Soweit die Ehefrau oder die minderjährigen Kinder Arbeitseinkommen im Jahre 1920 bezogen haben, ist über dieses Einkommen der Ehefrau oder des minderjährigen Kindes eine besondere Erklärung abzugeben.

b) zu V 5 (sonstige Einnahmen). Hier sind nicht alle durch einzelne Veräußerungsgeschäfte erzielten Gewinne, sondern nur Gewinne aus einzelnen Veräußerungsgeschäften anzugeben, durch welche Gegenstände veräußert worden sind, deren Erwerb zum Zwecke der gewinnbringenden Wiedererwerbung erfolgt ist (Gewinne aus Spekulations-Geschäften). Gewinne aus Spekulations-Geschäften, die gewerbmäßig betrieben werden, sind ebenso wie Gewinne aus Veräußerungsgeschäften, die zum Gewerbebetriebe des Wirtschaftigen gehören, als gewerbliches Einkommen (Nr. II des Vordrucks) anzugeben.

c) zu Nr. VI, 4 des Vordrucks: Abzugsfähig sind nicht mehr die jährlichen, den Verhältnissen entsprechenden Absetzungen für Abnutzung von Gebäuden, von Be- und Entwässerungs- und fischereiwirtschaftlichen Anlagen, von Maschinen und beweglichem Betriebs-Inventar, soweit die Kosten der Beschaffung nicht als Verbundkosten in Abzug gebracht und nicht aus steuerfrei gebildeten Rücklagen gedeckt worden sind (§ 13 Nr. 1 b des Gesetzes).

d) zu Nr. VI, 9: Als Schuldzinsen sind auch die zur Verzinsung des Reichsnotwenders für das Kalenderjahr 1920 aufzuwendenden Beträge anzugeben.

e) zu Nr. VI, 13: Lebensversicherungsprämien sind insoweit abzugsfähig, als sie den Betrag von 10000 Mk. (statt bisher 600 Mk.) nicht übersteigen.

f) zu Nr. VI, 15: Die bei einzelnen Veräußerungsgeschäften erzielten Verluste sind nur noch insoweit abzugsfähig, als sie durch die Veräußerung solcher Gegenstände entstanden sind, deren Erwerb zum Zwecke der gewinnbringenden Wiedererwerbung erfolgt ist (Verluste aus Gelegenheits-Spekulationen). Solche Verluste aus einzelnen Veräußerungsgeschäften sind nur bis zur Höhe der Gewinne aus einzelnen Veräußerungsgeschäften abzugsfähig, die unter Nr. V, 5 angegeben sind. Verluste aus gewerbmäßig betriebenen Spekulationen sind wie sonstige Verluste aus Veräußerungsgeschäften, die zum Gewerbebetriebe eines Wirtschaftigen gehören, bei Berechnung des gewerblichen Einkommens zu berücksichtigen.

g) zu B 4 a-e: Die hier gestellten Fragen sind von dem Wirtschaftigen nur zu beantworten, wenn er mit Rücksicht auf die für ihn bestehende gesetzliche Unterhaltungsspflicht gemäß § 26 Abs. 4 des Gesetzes eine Ermäßigung der

Einkommensteuer mit Rücksicht darauf beantragen will, daß durch die bestehende Unterhaltungsspflicht seine Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt wird (vergl. auch Nr. B, 6 des Vordrucks).

h) zu B 5 a-d: Die hier gestellten Fragen sind von dem Steuerpflichtigen nur zu beantworten, wenn sein steuerbares Einkommen im Kalenderjahr 1920 nicht mehr als 14000 Mk. betragen hat.

5. Die Novelle vom 24. März 1921 hat ferner die Steuerfreiheit der Militärverorgungsgebühren neu geregelt. Steuerfrei sind nunmehr und daher in der Einkommensteuererklärung nicht anzugeben:

a) die auf Grund der Militärpensions- und Versorgungsgebühren bezogenen Bestimmungen, Kriegs-, Luftdienst-, Alters- und Trostzulagen, Pensions- und Rentenerhöhungen, Pflegezulagen und Schwerbeschädigtenzulagen mit den entsprechenden Ausgleichen, Orts- und Teuerungszulagen, ferner die auf Grund des Kolonialbeamtengesetzes vom 8. Juni 1910 (Reichs-Gesetzblatt S. 881) bezogenen Trostzulagen;

b) sonstige nach der Minderung der Erwerbsfähigkeit bemessene Versorgungsgebühren, die auf Grund einer infolge eines Krieges erlittenen Dienstverletzung bezogen werden, sowie die Kriegsversorgung der Militärhinterbliebenen, ferner die Versorgungsgebühren nach dem Reichsversorgungsgesetz vom 12. Mai 1920 (Reichs-Gesetzblatt S. 988), dem Reichsgesetz über die durch innere Unruhen verursachten Schäden vom 12. Mai 1920 (Reichs-Gesetzblatt S. 941) und den durch § 14 des genannten Gesetzes aufrechterhaltenen landesgesetzlichen Vorschriften, soweit die genannten Bezüge zusammen mit den unter a) erwähnten Gebührener den Betrag von 8000 Mk. nicht übersteigen.

6. Nach § 59 Abs. 1 a des Einkommensteuergesetzes können bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens Aufwendungen für die Neubehaltung von Kleinwohnungen in Abzug gebracht werden, die im Jahre 1920 baulich beendet worden sind, sofern die Verwendung der Bauten zu Kleinwohnungswecken für mindestens 15 Jahre von der Fertigstellung ab gesichert ist, jedoch nicht über den Betrag hinaus, um den die Aufwendungen den gemeinen Wert der Bauten oder die durch sie eingetretene Wertminderung der Gebäude übersteigen. Der Abzug dieser Aufwendungen auf Grund dieser Vorschrift ist unzulässig, soweit die Aufwendungen bereits nach Maßgabe dieses Gesetzes bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens berücksichtigt worden sind. Steuerpflichtige, welche Aufwendungen dieser Art in Abzug bringen wollen, müssen einen entsprechenden Antrag bei Abgabe der Steuererklärung oder demnach im Einspruchverfahren nach Empfang des Steuerbelaudes stellen.

7. Nach § 59 Nr. 1 b des Einkommensteuer-

gesetzes können bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens in Abzug gebracht werden Beträge, die der Steuerpflichtige gemauerten Vereinigungen und Gesellschaften im Jahre 1920 bis einschließlich 1923 zugewendet hat, sofern diese Vereinigungen oder Gesellschaften satzungsgemäß und tatsächlich ausschließlich die Förderung des Kleinwohnungsbaues bezwecken. Steuerpflichtige, die derartige Beträge in Abzug bringen wollen, können einen entsprechenden Antrag bereits bei Abgabe der Steuererklärung stellen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß der Reichsminister der Finanzen demnach mit Zustimmung des Reichsrats nähere Bestimmungen darüber zu erlassen hat, unter welchen Voraussetzungen eine Vereinigung oder Gesellschaft als unter diese Vorschrift fallend angesehen werden darf.

8. Nach § 59 a des Einkommensteuergesetzes können bei Ermittlung des Betriebsgewinns und des Geschäftsgewinns im Sinne der §§ 32, 33 für das Rechnungsjahr 1920 den Verhältnissen entsprechende Rücklagen zur Bestreitung der Kosten steuerfrei abgesetzt werden, die zur Erhaltung der zum land- oder forstwirtschaftlichen oder gewerblichen oder handwerklichen Anlagekapital gehörigen Gegenstände über den gemeinen Wert der Ertraggegenstände hinaus voraussichtlich aufgewandt werden müssen. Der Reichsminister der Finanzen wird die zur Durchführung dieser Vorschrift erforderlichen Bestimmungen in Kürze erlassen. Es wird den Wirtschaftigen, die von dieser Vorschrift Gebrauch machen wollen, anheimgegeben, entsprechenden Antrag nachträglich bei dem Finanzamt zu stellen, das gegebenenfalls die Veranlagung vorzunehmen wird. Die Abgabe der Steuererklärungen darf nicht mit Rücksicht darauf unterlassen werden, daß die Bestimmungen über die Durchführung des § 59 a noch nicht erlassen sind.

Auszüge aus dem abgeänderten Einkommensteuergesetz, enthaltend die §§ 32, 33, 38 a, 59 und 59 a sind für die Beteiligten vom 25. April ab bei dem zuständigen Finanzamt erhältlich.

Leipzig, den 20. April 1921.  
Das Landes-Finanzamt.  
Abteilung für Best- und Verkehrssteuern.

Die Herren  
Otto André, Kurt Koberg,  
Friedrich Blücher, Gerhard Schulze,  
Karl Gölde, Will Schüle,  
Gustav Jacobi, Friedrich Streuber,  
Richard Kiewitz, Alfred Stüber

sind auf Grund §§ 32, 33 der Übergangsvorschriften der vom Sächsischen Wirtschaftsministerium genehmigten Vereinbarung der sächsischen Handelskammern über die öffentliche Bestellung und Bestellung von Bilanzrevisoren gemäß § 38 der Gewerbeordnung von uns bestellt worden.

Leipzig, am 23. April 1921.  
Die Handelskammer.  
Schmidt, Dr. E. Lab.  
Vorstand, Revisor, Syndikus.

# Mitglieder des Konsumvereins Leipzig-Plagwitz u. Umgegend

Die Propaganda-Kommission beruft  
Donnerstag, den 28. April 1921, abends 7 Uhr  
6 Bezirks-Versammlungen

nach folgenden Lokalen ein:  
Volkshaus, Leipzig Löwenpark, Stötterth  
Schützenhaus, Sellaerhausen Schillerhöfchen, Gohlis  
Westendhallen, Plagwitz Friedrichshallen, Connwitz

Tagesordnung:  
1. Die nächsten Aufgaben in der Konsumgenossenschaft.  
Referenten: Krüger, Sellmann, Weiß, Reinsdorf, Schrörs, Preißner.  
2. Wahl einer Agitations-Kommission.  
Genossenschaftler! Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert zahlreichen Besuch. Propaganda-Kommission für die Genossenschaften.  
Sekretariat der Genossenschaft Leipzig-Plagwitz  
Konsumvereins-Mitgliedsbuch ist vorzulegen. — Ehefrauen der Mitglieder sind freundlichst mit eingeladen. Stimmberechtigt bei der Wahl sind aber nur Mitglieder.

Inserate sind nicht an die Redaktion, sondern an die Expedition zu adressieren



28 Jahre litt ich an einem bläschenartigen Gesichtsausschlag. Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schaumauflage mit Obermeyer's Medialinal-Verbande erzielte ich rasche Besserung. So schreibt Frau B. Padmann, Wiesbaden. 2. Verbande-Setze zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Pharmazie-Handlungen. Preis 20 Pf. Best.-Antrag an: Obermeyer & Co., Berlin, Friedrichstraße 104.

Familien-Nachrichten  
Für die uns beim Bestehen unseres lieben Tochterchens Hildegard erwiesene Anteilnahme und den überaus reichen Blumenreichtum sagen wir allen herzlich unsern innigsten Dank. Leipzig, den 25. April 1921. Fritz Rückert, u. Frau.

# U.S.P.D. Gross-Leipzig

Leipzig, Mittwoch, den 27. April, abends 7/8 Uhr. Mitgliederversammlung im Schwarzen Bäger. 1. Vortrag über: Waisfeier ein- und zelt. Ref.: Genosse Ryssel. 2. Diskussion hierzu. 3. Verschiedenes. Zahlreichen Besuch erwartet. D. B.  
Lößnitz, Dienstag, den 26. April, abends 7/8 Uhr. Mitgliederversammlung im Stern. Vortrag des Genossen Folsner über: Kapitalistische oder sozialistische Wiederherstellung. Dieses aktuelle Thema erfordert die Anwesenheit aller Mitglieder. D. B.

Familien-Nachrichten  
Die glückliche Geburt unseres Sonntags-Jungen Karl Hans zeigen wir mit grosser Freude an L-Gohlis, St. Privatstrasse 20, IV.  
Walter Strelcher und Frau Marthe geborene Wolf.

Nach langem schwerem Leiden entschlief im Krankenhause St. Jakob in der Nacht zum 23. April mein heißgeliebter treuherziger Gatte und Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Schwager und Onkel Alfred Gebhardt im 29. Lebensjahre. In tiefem Weh Liebertwolkwitz, Zudelhäuser Str. 9  
Lina Gebhardt und Söhnchen Herbert zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 5 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus statt.

Ortsverein Liebertwolkwitz (USPD.)  
Freitagabend verschied nach schwerem mit Geduld ertragenem Leiden unser lieber Parteigenosse Alfred Gebhardt in den besten Mannesjahren. Ehre seinem Andenken!  
Der Vorstand.  
Stellen der Mitglieder Dienstag 7/8 Schwarzes Kohl.

Turnerbund Liebertwolkwitz (M.D.V.S.)  
Nach langem schwerem Leiden verschied Freitagabend unser lieber Turngenosse Alfred Gebhardt Seine Treue unserm Verein gegenüber steht ihm ein ehrendes Andenken.  
Die Mitglieder sammeln Dienstag 7/8 Uhr im Galthof zum schwarzen Kohl.

Männerchor Liebertwolkwitz (M.D.V.S.)  
Nach langem schwerem Leiden verschied am 22. April unser langjähriger Sangesbruder Alfred Gebhardt Wir verlieren in ihm einen tüchtigen und strebsamen Sänger, dessen Andenken wir stets in Ehren halten.  
Der Vorstand.

Durch Unglücksfall wurde am 20. April mein innigstgeliebter Mann, der Kupferschmied Viktor Uhlig im blühenden Alter von 28 Jahren plötzlich von mir gerissen. Dies zeigt hiermit schmerzhaft an Seine tieftrauernde Gattin Martha Uhlig geb. Korn nebst Angehörigen. Beerdigung Dienstag, nachm. 11 Uhr, vom Trauerhause L-Thonberg, Reichenhainer Str. 12 II. r. aus.

Verband der Kupferschmiede Filiale Leipzig  
Am 23. April verschied durch Unfall unser lieber Kollege, der Kupferschmied Viktor Uhlig Wir werden seiner immer dankbar gedenken.  
Der Ortsvorstand.  
Die Kollegen treffen sich zur Beerdigung Dienstag 7/8 Uhr auf dem Südfriedhof vor der Kapelle.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten hiermit die tieftrauernde Nachricht, daß unser lieber guter Vater, Schwieger- und Großvater, Herr August Artur Hünig nach langem Leiden am 24. April im Alter von 62 Jahren unerwartet entschlafen ist. Er folgte nach 5 Wochen unserer guten Mutter. L. Reinsdorf, Her, Antonienstr. 17, den 25. April 1921 Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. April, nachm. 3 Uhr von d. Friedhofskapelle Kleinbucher aus statt.

Ein liebes treues Vaterberg hat aufgehört zu schlagen. Pflüchlich und unerwartet verschied am 23. April unser lieber guter Vater Friedrich Wilhelm Weber im Alter von 72 Jahren 4 Monaten. In tiefer Trauer L. Sellaerhausen, Bauumannstraße 18, I. L. Seine Kinder. Einäscherung Mittwoch 8 Uhr, Südfriedhof.

Nach kurzem schwerem Leiden verschied sanft und ruhig mein lieber, treuherziger Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwager- und Großvater, der Schriftfieber Hugo Seifert im 61. Lebensjahre. In tiefster Trauer L. Thonberg, Südfriedhof Straße 7  
Marie verw. Seifert geb. Peter und Hinterbliebene.  
Blumenpenden und Beileidsbesuche dankend abgelehnt. Einäscherung Mittwoch 4 Uhr Südfriedhof.

Sonntagnachmittag entschlief sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager im 94. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter Rosine verw. Riemer geb. Schröter Anna Lehmann, Ernst Rauw im Namen aller Hinterbliebenen. Beerdigung Mittwoch 7/8 Uhr auf Friedhof Mödern.

Statt Karten!  
Nur hierdurch ist es mir möglich, allen denen, die meinen lieben Gatten durch zahlreiches Erscheinen sowie durch herrlichen Blumenschmuck die letzte Ehre erwiesen.  
meinen innigsten Dank  
auszubringen. Besonderen Dank der geehrten Sängerkapelle Leipzig und Umgegend und der Saxonia für den herrlichen Gesang sowie auch allen untern lieben Freunden und Kollegen den Gattin- und Gehilfen-Vereinen für die wohlthuenden trostreichen Worte am Sarge.  
In Aller Trauer Pantleon, 25. April 1921  
Rosa verw. Wenzel zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Für die vielen wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden meines unergänzlichen Lebensgefährten Franz Horn sage ich allen nur herzlich meinen tiefempfindenen Dank. Lina Horn geb. Friberg, Leipzig-Reudnitz, Untere Mühlentstr. 4, IV.

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme beim so plötzlichen Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Entschlafenen Auguste Wilhelmine Ulrich geb. Wolfram sagen wir allen für die herrlichen Blumenpenden unseren herzlichsten Dank. Insbesondere aber danken wir den werten Firmen Th. Thorez und Tittel & Krüger nebst Mitarbeitern, auch Herrn Trommer nebst Personal (Wart Meusdorf) für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit und Blumenpenden, auch allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten. Dir aber, liebe Gattin u. Mutter, rufen wir ein herrliches „Gute Nacht“ in deine kühle Gruft nach. Lebt! Sei dir die Erde L. Lindenau, Henricstr. 17.  
Karl Ulrich und Kinder nebst Entzindern.

Gummi-Klose Spezial-Haus für modernen sanitären Bedarf Leipzig  
Hainstraße 17/19



Reichstag.

Berlin, 23. April.

Selbstausschaltung des Reichstags.

Präsident Wöbe eröffnet die Sitzung 3/4 Uhr mit folgenden Worten: Wie Sie sich erinnern werden, hat der Herr Außenminister gestern mitgeteilt, daß der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Herr Harding, in entgegenkommender Weise die Vermittlung neuer geeigneter deutscher Vorschläge an die Alliierten in Aussicht gestellt hat. Die Regierung ist bei der Beratung dieser neuen Vorschläge und hält es nicht für tunlich, sie zum Gegenstand einer öffentlichen Besprechung zu machen, bevor sie nicht in die Hände des Herrn Vermittlers gelangt sind. Ich bitte aus diesem Grunde den Reichstag, von der Entgegennahme der Erklärung und eines etwaigen Besprechens in diesem Augenblick Abstand zu nehmen und diese Entgegennahme der Erklärung auf Montag zu verschieben.

Erstspen (U. Soz.): Ich kann mich nicht damit einverstanden erklären. Wir haben bisher Zurückhaltung geliebt im Vertrauen darauf, daß die Vereinbarungen, die die Regierung mit den Parzelen trotz, auch eingehalten werden. ... Die Regierung besteht darin, die Mitwirkung des Reichstages auszuschalten. Wir müssen darauf dringen, daß, bevor die neue Note abgeht, von deren sachlichem Inhalt so außerordentlich viel abhängt, vor ihrer Abfertigung den Reichstag beschleunigen muß. Wir sind der Ansicht, daß die Note nicht abgehen darf, bevor nicht der Reichstag Gelegenheit gehabt hat, der Regierung Anregungen und Wünsche mit auf den Weg zu geben, um so mehr, als sich herausgestellt hat, daß die Regierung in dieser Frage sehr unglücklich operiert hat. ...

Reichstagskanzler Stehrendach: Bei der Wichtigkeit und bei der Schwierigkeit der Sache war es nicht möglich, die Antwort jetzt schon festzusetzen. Die Regierung steht aber auf dem Standpunkt, daß von einer öffentlichen Erörterung des Parlements über die Antwort keine Rede sein kann, solange sie nicht an die Adressen der amerikanischen Regierung gelangt ist. ...

Abg. Geyer (Komm.): Es handelt sich ja gar nicht allein um die Note, die nach Amerika abgehen soll. Der Reichstag ist bisher bei der Erledigung auswärtiger Angelegenheiten von einer Beratung und Mitwirkung dauernd ausgeschlossen worden. ...

Abg. Schulz-Bromberg (Dnall.): Wir sind zwar nach der Vertagung in der Lage, die Anwesenheit des Reichstagskanzlers und der Minister zu verlangen, aber nicht, sie zum Reden zu zwingen. Da die Regierung sich aber weigert, die Erklärung aus Grundlage einer Erörterung zu geben, ist eine Debatte in diesem Hause zur Zeit nicht praktisch. ...

Abg. Müller-Franke (Soz.): Daß der Text der Note vor dem Eingang der Note bei der amerikanischen Regierung nicht zum Gegenstand der Kritik gemacht werden soll, damit sind wir einverstanden. ...

Abg. Crispian (U. Soz.): Die ganze Geheimnisthämerei ist lächerlich, um so mehr, als die erste Note an Amerika in der amerikanischen Presse früher gekannt hat, als sie überhaupt in Händen der amerikanischen Regierung war. ...

Reichsminister Dr. Simons: Die Note wird im Laufe der Nacht diffundiert und nach Washington gehen. Morgen ist in Washington Sonntagabend. ...

Abg. Geyer (Komm.): Wendet sich gegen Müller, der die Antträge betr. die Sondergerichte ohne weitere Debatte an den Rechtsausschuß verweisen will. ...

Abg. Müller-Franke (Soz.): Wenn meiner Anregung nicht gefolgt wird, so sind Sie (zu den Komm.) schuld daran, wenn noch wochenlang Arbeiter von diesen Sondergerichten abgeurteilt werden. ...

Abg. Crispian (U. Soz.): Eine Reichstagsaktion abzuhalten ohne Tagesordnung hat keinen Sinn. Die ganze Sache ist ein Mandat, um dem Publikum Sand in die Augen zu streuen. ...

Nächste Sitzung: Montag 3 Uhr. — Tagesordnung: Entgegennahme einer Regierungserklärung über auswärtige Politik und Interpellationen der Unabhängigen und der Deutschnationalen zur auswärtigen Politik. ...

Gewerkschaftsbewegung.

Gaukonferenz des Deutschen Textilarbeiterverbandes.

In zweitägigen Verhandlungen erlebte die Gaukonferenz für den Freistaat Sachsen in Dresden eine wichtige Tagesordnung in gründlicher und sachlicher Beratung. Die Konferenz begann am Sonnabend, dem 23. April, mittags 1 Uhr. ...

Als erster Punkt stand der Bericht der Gauleitung auf der Tagesordnung, den zuerst Kollege Sachse erstattete. Die Mitgliederzahl für Sachsen ist auf 66 308 männliche und 142 737 weibliche Mitglieder gestiegen, die Zahl der Filialen auf 72. ...

Kollege Wahr gab zuerst einen Überblick über die wirtschaftliche Lage der Textilindustrie, die sehr unter der schwierigen Rohstoffbeschaffung und Kalamität der Kohlenversorgung, sowie dem Tiefstand der Valuta zu leiden hat. ...

In der Debatte bemängelte u. a. ein Kommunist die Politik des Verbandes. Ihm trat Kollege Jäckel, der sächsische Arbeitsminister, sehr wirksam entgegen. U. a. führte er aus: Der Kommunist hatte keinen einzigen praktischen Vorschlag über die Forderung der Taktik gemacht. ...

Nach einigen unwichtigen Auseinandersetzungen, interne Organisationsfragen betreffend, wurden bei Punkt Wahrheit der Gauleitung die Kollegen Wahr und Sachse einstimmig wiedergewählt. ...

Der Kommunist Glombitz-Almbach legte in längeren sachlich-theoretischen Ausführungen, die aber keine Spur von praktischem Verständnis aufwiesen, den Unterschied zwischen „Revisionismus“ und „Kommunismus“ dar. ...

Nach längerer Debatte wurde gegen sieben kommunistische Stimmen folgende Resolution angenommen: „Die am 23. und 24. April 1921 für den Gau Dresden abgehaltene Gaukonferenz erklärt die von der Blauezer Verbandsgeneralversammlung angenommene grundsätzliche Stellung, sowie die taktischen Maßnahmen und die in dieser Hinsicht gefassten Beschlüsse des Beirats in Barmen und Dresden als im Interesse des Verbandes gelegen, für richtig. ...

In einer zweiten mit gleichem Stimmverhältnis angenommenen Resolution wurde die Schreibweise des Verbandesorgans gebilligt. ...

Kommunistische Anträge auf Einstellung von Unterhaltungen solange sie nicht Kampfwecken dienen usw., wurden nicht unterstützt. Dagegen wurde ein Antrag angenommen, Arbeitslosen und Krankenunterstützung zu einer Erwerbslosenunterstützung umzuwandeln. ...

weiter, sowie gegen die Aufhebung der Demobilisationsbestimmungen und die Aufhebung des Zwanges, offene Arbeitsstellen dem Arbeitsnachweis zu melden, wurden der Generalversammlung überwiesen. ...

Des Weiteren fand eine Resolution Annahme, wonach der vom sächsischen Arbeitsministerium an das Reichsarbeitsministerium gestellte Antrag, die Verordnung über Betriebsabläufe und Stilllegungen vom 8. November 1920 von Grund aus umzuändern, die Unterstützung der sächsischen organisierten Textilarbeiterchaft findet und daß die Gaukonferenz erwartet, daß die Behandlung der Angelegenheit durch die Reichsregierung beschleunigt wird. ...

Achtung, Bauarbeiter!

Die am 24. April stattfindende außerordentliche Generalversammlung des Bezirksvereins Leipzig hat mit 117 gegen 40 Stimmen folgenden Beschluß gefaßt: „Mitglieder des Bezirksvereins, die sich an der Gründung von Fraktionen beteiligen, die im Sinne der kommunistischen Gewerkschaftsentate in Berlin zu arbeiten verpflichtet sind, handeln gegen die Grundsätze der Organisation und können fernerhin nicht mehr Mitglied des Deutschen Bauarbeiterverbandes sein.“ ...

Die kommunistische Fraktion des D. B. V. hat für Dienstag, den 26. April, abends 8 Uhr, nach dem Pantheon eine öffentliche Bauarbeiterversammlung einberufen. ...

Der Streit in den Kleiderfabriken und dem Waschanstalten in Weisitz

Frieden S. Dufner, Borek, Samhammer, Pura und Adler ist beendet. Es hat eine Verständigung stattgefunden, nach der den Arbeitern und Arbeiterinnen Lohnzulagen gewährt werden und zwar auf die geleistete Arbeitsstunde für männliche Arbeiter über 20 Jahre 50 Pfa. ...

Dachdecker-Reichstaktik.

Ein Reichstaktik, der aus einem Haupttarif und aus Bezirksverträgen besteht, ist zwischen dem Zentralverband deutscher Dachdecker einerseits und dem Zentralverband der Dachdecker, der freigewerkschaftlichen Organisation, sowie dem Zentralverband Christlicher Bauarbeiter Deutschlands andererseits abgeschlossen worden. ...

Der Tarif regelt die Geltung der Tarifverträge, die Arbeitszeit, die acht Stunden nicht überschreiten soll, Ueberstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit, für die ein Zuschlag von 40 Prozent vorgesehen ist, ebenso wird der Arbeitslohn unter Berücksichtigung der tariflichen Vorgänge im Baugewerbe festgelegt. ...

Der Achtstundentag in Gefahr!

In der Freiheit lesen wir: Mit Wirkung vom 1. April 1920 bis zum 31. März 1921 war seitens des Arbeitgeberkartells für Steine und Erden ein Reichstaktik mit dem Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands und den noch beteiligten Organisationen abgeschlossen, der aber hauptsächlich durch die Einsprüche der Ziegeleibesitzer nicht für allgemeinverbindlich erklärt worden ist. ...

Nach beiderseitiger Kündigung ist die Erneuerung dieses Vertrages bisher noch nicht möglich gewesen und nun ersucht der Bezirksverein der Ziegeleibesitzer im Regierungsbezirk Frankfurt a. D. in einer Eingabe an den Regierungspräsidenten um generelle Genehmigung der achtstündigen Arbeitszeit, da die Ziegeleien als Sommer- und Campagnebetriebe ebenso wie die Landwirtschaft von der Witterung abhängig sind und in den Wintermonaten nur sieben Stunden arbeiten. ...

Die Gewerkschaften werden dieser geplanten Verlängerung der Arbeitszeit mit allen Mitteln entgegenarbeiten, da unter keinen Umständen an dem Achtstundentag gerüttelt werden darf. Die 15. ordentliche Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes findet am 12. bis 15. September im Volkshaus zu Jena statt.

**Neues Theater.**  
 (Wiederhergestellt)  
 Montag, den 25. April 1921  
 8. Uraufführung des Hofes, (neu)  
 Der Ring des Nibelungen.  
 Ein Bühnenfestspiel für drei Tage und einem Vorabend von W. Wagner.  
 Dritter Tag.  
**Götterdämmerung.**  
 In 5 Aufzügen und einem Vorspiel.  
 Musikalische Leitung: Alfred Schöndel. Bühnenleitung: Karl Schöffer.  
 Erhöhte Preise. Anfang 6 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorabend 11 Uhr.  
 Dienstag, den 26. April: 9. Uraufführung des Hofes, (neu):  
 Sigelstein. Anfang 7 Uhr.  
 Mittwoch, den 27. April: 10. Uraufführung des Hofes, (neu):  
 Der Meistersinger. Anfang 7 Uhr.

**Altes Theater.**  
 Montag, den 25. April: Vorstellung für den Sozialdemokratischen  
 Vorleseverein: Die Jungfrau von Orléans. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Dienstag, den 26. April: Vorstellung für das Arbeiterbildungs-  
 Institut: Anna Bolina. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Mittwoch, den 27. April: Anna Bolina. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Neues Operellen-Theater.**  
 Montag, den 25. April: Vorstellung für den Leipziger Wirtschaft-  
 verband: Die Frau von Sandomir. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Dienstag, den 26. April: Der erste Liebesbrief. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Mittwoch, den 27. April: Es gab ein Dorf hinaus. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Baltenberg**  
 Telefon 1370.  
**Varieté.** Anfang 7 1/2 Uhr  
 Das erste Varieté-Programm  
 9 Uhr  
**Gastspiel Ludwig Mertens**  
**Der Herr ohne Wohnung**  
**Theater.** Anfang 7 1/2 Uhr  
 Voreinspielung  
**„Verirrte Liebe.“**  
 Morgen  
**„Um die Macht.“**  
 In Vorbereitung!  
**Das schlechteste Gift.**  
 Vorverk.: Tageskasse u. K. Hirsch, Katharinenstr. 6.  
 Vorzugskarten und Freischeine für Aushängelaplate heute für Varieté und Theater keine Gültigkeit.

**Varieté-Lichtspiele**  
**Apollo-Theater**  
 Bayersche Strasse 8-10. Telefon 1111.  
 Täglich ab 6 Uhr  
**fortlaufende Vorstellungen**  
 Künstlerische Leitung: Dir. Kurt Kaiser vom Varieté Drei Linden.  
**Kurzes Gastspiel**  
 der weltberühmten Tänzerin  
**Sent M'ahesa**  
 in ihren  
**neuesten Tanzschöpfungen.**  
**Erstaufführung!**  
 Der grosse Filmschlager  
**Der langsame Tod.**  
 In den Hauptrollen:  
 Ed. von Winterstein  
 Carl Wilhelm  
 Arthur Somlay  
 Luise Höflich  
 Eise von Marton.  
 nach dem bekannten Roman  
**„Die verleugneten Jahre“.**  
 Das fernlenkbare Luftschiff  
**Transatlant**  
**John Edwards** 3 Helmons  
 Der humorvolle Zauberer. Equilibristen.  
 Vorverkauf Tagesk. Tel. 1111, geöffn. 10-2 Uhr.  
 9 1/2 Uhr Th. Althoff, Petersstrasse

**Papa Kleinertz spielt** jeden Nachm. 4 Uhr im Handelshof  
 außer  
 Sonntags

**Gamsouci** heute  
 von 7 Uhr  
**Elite-Ball**

**Nachtfalter**  
 Mainstrasse 18  
 Allabendlich 7 1/2 Uhr  
**Kabarett.**

**Kasslers Festsäle**  
 Leipzig-Vo., Elisabethstrasse 13  
 Morgen Dienstag  
**Tanzen frei.**  
 Eintritt: Damen 2 Mark, Herren 3 Mark.

**3 Mohren** L.-Anger  
 Inhaber:  
 Bruno Bilari.  
 Heute, ab 6 1/2 Uhr  
**Der elegante Ball** Erstklassiges  
 Ballorchester

**Schillerschlöbchen**  
 2. Gohlis, Mendelstrasse. Strassen 6, 12, 13, 20.  
 Heute, von 6 1/2 Uhr an:  
**Grosser Damen-Ball**  
 Abwechselnd Damen- und Herren-Engagement  
**Da ist Betrieb!**

**Schokoladen-**  
**Fabrik-Bruch**  
 Qualitätsware! Kein Ersatz! U.ter Preis!  
 Solange Vorrat reicht! **Schloßgasse 2-4.**  
 Verkaufsstelle:

Laufend von 9-2 Uhr verkauft die Heeres-  
 gerätestelle unter Aufsicht des Landwirtschaftl.  
 Kreisvereins Leipzig, Kolcherstrasse 13, u. folgende  
**billige Bekleidungsgegenstände**  
 als: gebrauchte Mäntel, neue Einleitenunter-  
 hosen, Hemden, Gefangenen-Jacken, Strümpfe,  
 Infanterie-Schulstiefel, geb. Fausthandschuhe.  
 Außerdem: Neue Handtücher  
 Federhalter, Ballertrousen aus Leder, Ge-  
 schirrtelle, Striegeln, Fahrereiseln, Feld-  
 Taschen, Kummerte, Speiseträger, Wägebalken,  
 Zandenschöpfer, gebrauchte Dedengurte.  
 Flanell-Hausblusen... 44-48 Mk. Stück  
 Flanell-Unterröcke... 42-45 Mk. Stück  
 Flanell-Kinderkleider... 15-40 Mk. Stück  
 Arbeiterhosen, pa. Qualität... 90 Mk. Stück  
 Herrenanzüge, pa. Qualität von 275 Mk. an  
 Knabenanzüge, marine-cheviot... 180 Mk.  
**Röhler & Petri, Kleider- und Blusenfabrik**  
 Leipzig, Hainstrasse 25.

**Emser Wasser**  
 gegen  
**Katarrhe**  
 u. a. m.  
 Schul-  
 mark

Reparaturen  
 an Uhren led. Art  
 nur streng solide  
 Ausführung u.  
 unt. Garant. bei  
**Gustav Kaniss**  
 übernahm. Taucher Str. 6.

**Gegen Würmer**  
 hat sich Wurmfeind als  
 Radikalmittel für Darm- und  
 Linder vorzüglich bewährt.  
 Nur echt König Salomo-  
 Apotheke, Leipzig.

**Industrie-Lack-**  
**Siernis** 10.00  
 n. all. Farb., Lack, Siernis mit  
 streifenartige Farben!  
 Maschinenfarben 12.00  
 Gartenlaub-Farben... 15.00  
 Küchenlack-Farben... 13.00  
 Fußboden-Farben... 18.00  
 Küchenmöbel-Farben... 19.00  
 Fenster-Farben, weiß... 18.00  
 Garbenanstrich, l. Bunt, elpse.  
**Schellack** 98.00  
**Wanzen**  
 Kühle, Auf-, Blatt-, Kleber-,  
 Kopflacke, Matten, Mülle  
 die ganze Brut befreit  
 m. sich wirkendes  
 radikal  
**Feist,** Köpplitzstr. 12.  
 Strassen 1 u. 8.

**Händler, Hausierer**  
**Wiederverkäufer!**  
 Günstiges Angebot in  
**Hosen**  
 direkt vom Hersteller.  
 Manchesterhosen 108.-  
 Wand-Breches 95.-  
 Militärhosen 112.-  
 Maurerhosen 78.-  
 Piloten 59.-  
 Ellenbahnhosen 78.-  
 Breches in Feldgrau  
 in Qualität 98.-  
 Raumgarthosen,  
 Gladbacher Fabrikate,  
 beste Verarbeitung, 88.-  
 Wand-Toppen 108.-  
 Anaben-Hosen in allen  
 Stoffen, sehr billig.  
 Lagerbelohn. unbedingt  
 lohnend.  
**Jacobi & Jacobowitz**  
 Zeltzer Straße 57.

**Leipziger Schauspielhaus.**  
 Capitulat. 1717. (Leipzig) 1717. (Leipzig) 1000  
 Montag, den 25. April 1921  
**Bom Zeitel schalt.**  
 Schauspiel in 4 Akten von Ernst Hanfstaengl.  
 In Szene gesetzt von Felix Mielow.  
 Personen: Der alte Othello (Bernhard Albinowski); Juliana Othello  
 (Vina Carlsen); Alexander Hummelstein (Hans Gieseler); Der  
 Rabob Peter Holt (Georg August Koch); Leontine Hummelstein (Ella  
 Werber); Franzlein Hans Normann (Walter Dörsch); Iron  
 Othello (Antonienkinderbier (Eust Neulander); Fredrich,  
 Mutter (Otto Gieseler); Roy, Keger (Hans Werfel); Walter  
 2. Bednar (Hilfred Einfeld); Erich, Othello's Stubenmädchen bei  
 Othello (Ella Werber); Ein Stubenmädchen bei Hummel-  
 stein (Helene Medert); Erster, Zweiter Diener im Hotel Zeitel  
 (Herbert Horn, Ernst Salomon); Direktor vom Hotel Zeitel  
 (Werner Schöck); Ein Bote (Willy Kersch).  
 Weitere Rollen, einige Neugestalt  
 heute nach dem 2. Akt.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
 Dienstag, den 26. April: Kaffeehaus, Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Mittwoch, den 27. April: Hans. Der Tragödie erster Zeit. An-  
 fang 6 1/2 Uhr.  
 Bestehe Eintrittskarten müssen eine halbe Stunde vor Beginn der  
 Vorstellung abgeliefert sein, andernfalls wird darüber verfügt.  
 Der zweite Spielabschnitt fällt vom 22. April bis 12. Mai 1921.  
 Wie zu diesem Tage auch die zweite Woche der Vorstellung an  
 der Tageskasse eintritt sein.

**Kleines Theater.**  
 Dierichstr. 44. (Leipzig) 44  
 Dienstag, den 25. April 1921, abends 7 1/2 Uhr  
**Reigen.**  
 In Szene gesetzt von Kurt Schöler.  
 In Szene gesetzt von Oberregisseur Robert Viet.  
 Gemahlte Preise. Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.  
 Dienstag, den 26. April: Gastspiel: Minette. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Mittwoch, den 27. April: Reigen. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Die Mitglieder der Theater-Gemeinde Schloßgasse werden gegen  
 Vorzahlung ihrer Beiträge für die Saison 1921/22, Gemahlung,  
 Bestehe Karten müssen bis Mittwoch 2 Uhr abgeliefert sein, andern-  
 falls wird darüber verfügt.  
 Die Kasse ist geöffnet von 10-2 Uhr, an Sonn- und Fest-  
 tagen von 11-2 Uhr.  
 Vorverkauf bei H. H. Gohlis, Petersstrasse 13, und August Gohlis.

**Krystall-Palast**  
 Nur noch kurze Zeit!  
**Das grosse**  
**Weltstadt-Programm**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

**CIRCUS BUSCH**  
 Alberthalle (Krystall-Palast)  
**Heute Montag, 25. April**  
**Ehrenabend**  
 für die beliebte Schulleiterin  
**Fräulein Martha Mohnke**  
**„Neue Leistungen“** — Ausserdem die aus-  
 gezeichneten **Circus-Sensationen** und  
**„Der Wilddieb“**  
 in 5 Akten.  
 Sonntag, 1. Mai: 2 **Glanz-Abschieds-**  
**vorstellungen.** Mittwoch und Sonntag  
**letzte Nachmittagsvorstellungen.**  
 Benutzen Sie **Vorverkauf Warenhaus Ury**  
 u. **Circuskasse Alberthalle**

**Drei Linden**  
 Täglich abends 7 1/2 Uhr  
**Der fabelhafte Varieté-Spielplan.**  
**Sehen! — Kommen! — Staunen!**  
 Gastspiel  
**Reeves & Reeves**  
 Die besten schwedischen Stopp tänzer  
 Lachen ohne Ende! — Die besten Exzentriker der Welt  
 sowie die weiteren erstklass. Attraktionen.  
 Vorverkauf: Tageskasse (Tel. 43543), Th. Althoff,  
 Petersstr., Konsum-Verein, Karl-Heine-Str.

**Gosenschlösschen, Eutritzsch.**  
 Heute **Feiner Ball.** Abwechselnd Herr- u.  
 Damenwahl, Tanzfrei

**Wenn Sie sich etwas**  
**neuen müssen**

In unseren Geschäften, das  
 darf Sie nicht verdrissen.  
 Sie haben nämlich grosse  
 Vorteile, weil wir selbst fabri-  
 zieren u. ohne Zwischen-  
 handel direkt an unsere  
 123 Verkaufsstellen liefern.

**Kurze Zeit**  
 geben wir jetzt auf schwarze  
 Herren- und Damen-Stiefel  
 in Original-Rahmenarbeit

wie Abbildung,  
 elegant. Lederhalb-  
 schuh, kurze Form,  
 mit echt. Lackkappe **88**  
 Mark

Schicker Jungmäd-  
 chentiefel, halb-  
 hoher, mod. Absatz,  
 mit echt. Lackkappe **98**  
 Mark

Eleg. Damentiefel,  
 kurze, mod. Form,  
 mit echter Lack-  
 kappe, für Strasse  
 und Gesellschaft **148**  
 Mark

Schuhfabriken **Burg b.M.**  
**Conrad Tack & Co. A.G.**  
 Verkaufsstelle **Conrad Tack & Co. G. m. b. H.**  
**Leipzig, Hainstraße 16/18**  
 Telefon 13576

**10% Bar-Rabatt**  
 die an der Kasse sofort abgezogen werden